



TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

Menschen im Einsatz für Tiere

Jahresbericht 2024



PFIFF GMBH
freundlich, zuverlässig, zielorientiert
T 061 703 19 06 | info@pfiff-gmbh.ch | www.pfiff-gmbh.ch

Pfiff GmbH
Birsfelden

GARTENBAU
B. Birrer
T 061 703 19 07 | gartenbau@pfiff-gmbh.ch | www.pfiff-gmbh.ch

Malergeschäft
Rexhep Cekaj
T 061 703 19 06 | maler@pfiff-gmbh.ch | www.pfiff-gmbh.ch

REINIGUNG
Ch. Wächter
T 061 703 19 07 | reinigung@pfiff-gmbh.ch | www.pfiff-gmbh.ch

Icons: Office (pen, chair, computer), Garden (lawnmower, tree, pruner), Painting (paint roller, paint can, paintbrush), Cleaning (vacuum, spray bottle, bucket).

Inhaltsverzeichnis

Die Stiftung TBB Schweiz im Wandel	4
Tierschutzarbeit und Tierschutzfälle	6
Kantonale Meldestelle	20
2024 – ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge	26
Die Situation der Igel und die Bedeutung der Igelpflege	30
Fundraising und Kommunikation – Herausforderungen sind da, damit wir sie meistern	36
Verstärkung für unser Team: Romana Fister stellt sich vor	40
Rückblick: Freude, Erfolg und bewegende Momente in der Tierphysiotherapie	42
Ein ereignisreiches Jahr für unsere Kinder- und Jugendprojekte	48
Herzlichen Dank im Namen der Tiere	52
Dienstleistungen der Stiftung TBB Schweiz	53

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die Stiftung TBB Schweiz im Wandel

Das Jahr 2024 markiert eine Phase bedeutender Veränderungen für die Stiftung. Neben Digitalisierungsprojekten und Prozessoptimierungen wurden mit der Einführung des Co-CEO-Modells und der Neuorganisation im Bereich Tierheim und Kundenzentrum entscheidende Weichen für die Zukunft gestellt.

Die Stiftung TBB Schweiz wird seit April 2024 im Co-CEO-Modell geführt. Béatrice Kirn, die seit 17 Jahren als Geschäftsleiterin tätig ist, arbeitet dabei eng mit ihrem Nachfolger, Patrick Ullmann, zusammen, um einen reibungslosen Übergang im Jahr 2025 zu gewährleisten. Die Zusammenarbeit konzentriert sich auf Wissenstransfer und Kontaktpflege. Für die erfolgreiche Übergabe sind effektive Kommunikation, ein strukturierter Prozess und Teamunterstützung zentral. Diese Übergangsphase soll Stabilität sichern und gleichzeitig Raum für innovative Ansätze schaffen, die die Stiftung und ihren neuen Geschäftsführer auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

RÜCKTRITT DER PRÄSIDENTIN UND NEUWAHL

Im Mai 2024 trat Monique Stauffer an der Generalversammlung nach über einem Jahrzehnt als Präsidentin des Vereins Tierschutz beider Basel von ihrem Amt zurück, bleibt aber im Stiftungsrat. Unter ihrer Führung wurden wichtige Projekte wie der Übergangsstandort in Münchenstein und der Neubau des Tierheims realisiert. Besonders bei den Standortwechseln und der damit verbundenen Einführung neuer Prozesse unterstützte sie die Mitarbeitenden stark. Eine ihrer wesentlichen Leistungen war die Gründung der Stiftung TBB Schweiz, die den Verein zukunftssicher aufgestellt hat. Monique Stauffer blickt auf eine erfolgreiche Zeit im Einsatz für den Tierschutz zurück. Sie hat sich jederzeit für den Verein, das Tierheim, die Mitarbeitenden und die Mitglieder eingesetzt. Die Zusammenarbeit war von Respekt und Zuversicht geprägt. Wir danken ihr herzlich für ihr unermüdliches Engagement.

Mit Maximilian Früh übernimmt ein engagiertes Vorstandsmitglied das Amt des Präsidenten. Bereits seit einem Jahr bringt er sich aktiv in Veranstaltungen und Tierschutzprojekte ein. Wir wünschen ihm viel Freude und Erfolg in seiner neuen Funktion.

NEUORGANISATION IN TIERHEIM UND KUNDENZENTRUM

Mit der Pensionierung von Sandra Müller wurde die Leitung der Bereiche Tierheim und Kundenzentrum neu strukturiert. Dieser Übergang wurde in enger Zusammenarbeit

mit dem gesamten Team gestaltet. Gespräche mit den Mitarbeitenden halfen, Stärken, Wünsche und Anregungen zu erkennen und entsprechende Verantwortlichkeiten neu zuzuordnen.

Sandra Müller hat während ihrer 15-jährigen Tätigkeit immer unentwegt für das Tierheim gekämpft. Ihr Fachwissen in der Tierpflege und ihre Empathie für Mensch und Tier haben das Tierheim und das Kundenzentrum geprägt. Auch in schwierigen Zeiten war sie stets eine verlässliche Stütze für das gesamte Team und die Tierheimbewohner. Sie hat den Grundstein für viele der heutigen Arbeitsprozesse und Qualitätsstandards gelegt, die wir fortsetzen und weiterentwickeln werden. Wir danken ihr für ihr großes Engagement und wünschen ihr alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung bleibt ein zentraler Schwerpunkt der Stiftung und wird gezielt dort eingesetzt, wo Prozesse optimiert und Fehlerquellen reduziert werden können.

Unser grösstes Projekt in der Digitalisierung war die Ablösung der veralteten Spenden- und Mitgliederverwaltungssoftware im letzten Quartal 2023. Seit Anfang des Berichtsjahres erleichtert die neue Software die Arbeit spürbar, trotz anfänglichen Herausforderungen.

Ohne den unermüdlichen Einsatz unseres gesamten Teams und der ehrenamtlich Mitwirkenden könnten wir den leidgeplagten Tieren nicht helfen. Ebenso unerlässlich ist die finanzielle Unterstützung durch Mitglieder, Paten, Gönner, Spender, Erblasser, Stiftungen und Sponsoren: Dank Ihnen können wir unsere umfangreichen Aufgaben im Sinne des Tierschutzes erfüllen. Dafür danken wir Ihnen herzlich und hoffen, auch in Zukunft auf Ihre Treue und Unterstützung zählen zu dürfen. ♦



Béatrice Kirn
Präsidentin
Stiftung TBB Schweiz



Maximilian Früh
Präsident
Tierschutz beider Basel



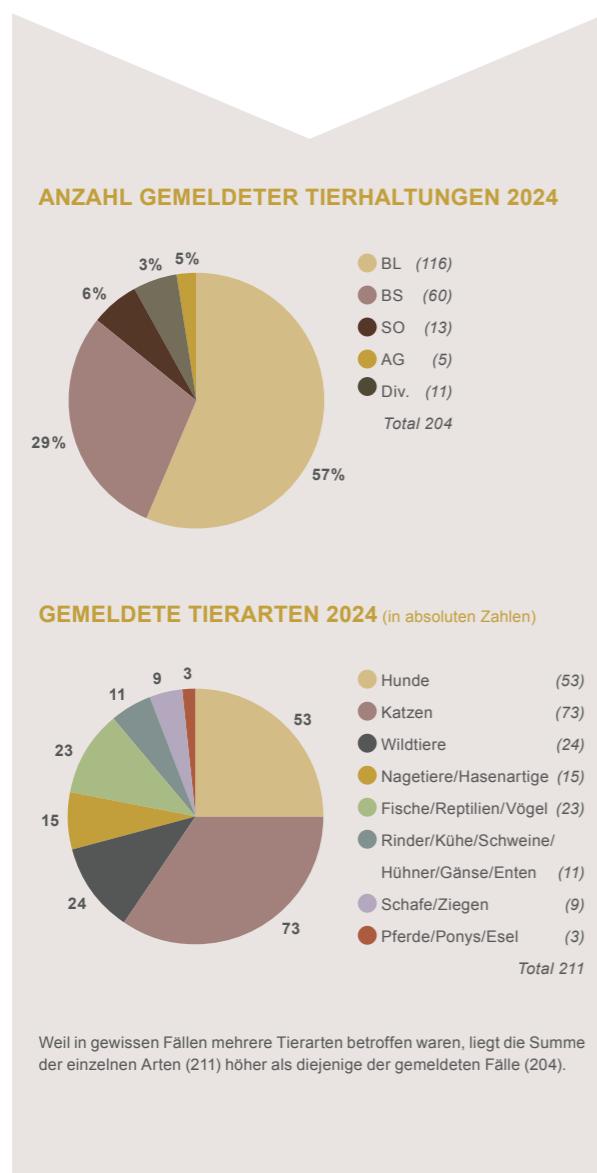
Nashiro wurde als Verzicht im Tierheim abgegeben und sucht noch immer nach einem neuen Zuhause.

Tierschutzarbeit und Tierschutzfälle

Das Jahr 2024 war für die Beratungsstelle Tierschutz der Stiftung TBB Schweiz in Bezug auf Anzahl und Vielfalt der gemeldeten Tierarten ähnlich intensiv wie die vorangegangenen Jahre. Insgesamt gingen 204 Meldungen zu möglichen tierschutzwidrigen Haltungen bei uns ein – ein leichter Anstieg im Vergleich zum Vorjahr.

Dank der Aufmerksamkeit und des Engagements zahlreicher Tierschützerinnen und Tierschützer erreichten uns diese Anliegen über verschiedene Kanäle: telefonisch, per E-Mail an unseren Tierschutz-Account oder über das Meldeformular auf unserer Website.

Unsere beiden Tierschutzbeauftragten waren 212 Mal vor Ort, um die gemeldeten Tierhaltungen direkt zu prüfen. Unser Ziel ist es, unangemeldet und zeitnah festzustellen,



ob die gemeldeten Zustände den Tierschutzbegaben entsprechen. Dies gelingt jedoch nicht in jedem Fall, weshalb manchmal ein weiterer Besuch erforderlich wird.

Erfreulicherweise zeigen sich viele Tierhalter offen und kooperativ – oft nutzen sie die Besuche unserer Tierschutzbeauftragten, um sich beraten zu lassen. Doch nicht alle Begegnungen verlaufen reibungslos: Manchmal stossen unsere Mitarbeitenden auf Widerstand oder schwierige Situationen. Solche Herausforderungen nehmen wir jedoch im Interesse der Tiere in Kauf.

Ein bemerkenswerter Rückgang war bei den Meldungen zu Kaninchen und Kleinnagern zu verzeichnen. Ob es sich hierbei um eine zufällige Schwankung oder einen längerfristigen Trend handelt, bleibt abzuwarten – die kommenden Jahre werden mehr Klarheit bringen.

Im Gegensatz dazu stieg die Anzahl der Meldungen zu Katzenhaltungen und verwilderten Katzenpopulationen deutlich an. Dank des engagierten Einsatzes unserer Tierschutzbeauftragten konnten mehrere Katzenwelpen gesichert und im Tierheim untergebracht werden. Für diese Tiere bedeutet das eine grosse Hoffnung: Im Tierheim werden sie liebevoll versorgt und auf ein neues Zuhause vorbereitet, wodurch ihre Chancen auf eine erfolgreiche Vermittlung erheblich steigen. Hätten diese Katzenwelpen in freier Wildbahn überlebt, wäre ihr Schicksal ein anderes gewesen: Sie wären verwildert und hätten in den kommenden Jahren zur unkontrollierten Vermehrung beigetragen, was die ohnehin schon grossen Herausforderungen im Umgang mit streunenden Katzenpopulationen weiter verschärft hätte.

Auch hochgradig tierschutzrelevante Fälle werden von der Beratungsstelle Tierschutz stets im Sinne des Tierwohls behandelt. Ist absehbar, dass ein Fall nicht zeitnah im Rahmen einer Beratung gelöst werden kann, bitten wir die Melder, sich direkt an den zuständigen kantonalen Veterinärdienst zu wenden. Im Unterschied zu privaten Tierschutzorganisationen stehen den Behörden rechtliche und organisatorische Mittel zur Verfügung, die insbesondere bei akuter Gefahr für die betroffenen Tiere zum Einsatz kommen können.



Immer wieder werden Findel-Wellen-sittiche von aufmerksamen Menschen ins Tierheim gebracht.

Viele Tierschutzmeldungen betreffen Hunde – ein Hinweis darauf, dass die Entscheidung, einen Hund anzuschaffen, häufig nicht ausreichend durchdacht wird. Oftmals bleibt unklar, welche Beweggründe tatsächlich hinter der Anschaffung stehen: Manchmal ist es das niedliche Aussehen, manchmal der Wunsch nach einem «Familienmitglied» oder einem treuen Begleiter. Doch in vielen Fällen fehlen grundlegende Überlegungen zu Themen wie der Herkunft (z. B. Qualzucht oder Welpenvermehrung), den spezifischen Bedürfnissen oder den umfassenden Verantwortlichkeiten, die mit einem Hund einhergehen.

Leider wird dabei häufig vergessen, dass Hunde empfindsame Lebewesen sind, deren Wohlergehen nicht von impulsiven Entscheidungen abhängen darf. Ein Hund ist kein Lifestyle-Accessoire, sondern ein hochsoziales Tier mit Ansprüchen an soziale Interaktion, Bewegung und geistige Beschäftigung.

In der Beratung begegnen wir häufig Tierhaltern, die die mangelhafte Haltung ihrer Hunde – etwa fehlende Sozialkontakte oder zu wenig Auslauf – mit mangelnder Zeit oder finanziellen Mitteln begründen. Gerade Menschen mit einem hohen Arbeitspensum sollten sich gut überlegen, ob sie einem Hund ein artgerechtes Leben ermöglichen können. Das ist nicht ausgeschlossen, aber erfordert viel Einsatz und Organisation.

Dabei darf nicht vergessen werden: Isolation, Unterbeschäftigung oder mangelnde Bewegung sind eine stille Form von Leid, die sich nicht mit teuren Spielzeugen, Leckerlis oder Accessoires ausgleichen lässt. Ein glücklicher Hund braucht keine materiellen Dinge, sondern Fürsorge, Zeit und Aufmerksamkeit – kurzum: einen Besitzer, der seine Verantwortung ernst nimmt.

Zahlreiche Personen suchten telefonisch Rat zu verschiedenen Tierschutzthemen, sowohl im Bereich der Heimtiere als auch der Wildtiere. Insgesamt führten unsere Tierschutzbeauftragten 77 Beratungsgespräche – ein Anstieg von 17% im Vergleich zum Vorjahr.

Die Stiftung TBB Schweiz erhab im Berichtsjahr einmal Strafanzeige wegen Tierquälerei. Der Fall betraf eine

Ziegenhaltung mit hochgradig abgemagerten Tieren. Das Urteil steht derzeit noch aus.

Ein Diskussionsthema im Berichtsjahr war der Beschluss des Bundesrates, den weiterhin geschützten Wolf unter bestimmten Bedingungen zum Abschuss freizugeben. Ob diese Massnahme tatsächlich den erhofften Schutz der Nutztiere bewirken wird, bleibt abzuwarten. Da Konflikte mit Wölfen vor allem dort auftreten, wo Einzeltiere ein eigenes Revier suchen, könnte die Anzahl solcher Einzeltiere durch vermehrte Abschüsse von Rudeltieren steigen. Tritt dieser Fall ein, könnte die Zahl der von Wölfen gerissenen Nutztiere im kommenden Jahr sogar noch zunehmen.

Zudem befasste sich das Stimmvolk im Berichtsjahr mit der Biodiversitätsinitiative. Den Initianten gelang es jedoch nicht, die Mehrheit von der Dringlichkeit und der Bedeutung eines verstärkten Schutzes von Natur und Landschaft auch ausserhalb bestehender Schutzgebiete zu überzeugen. Das Nein (63% der Stimmen) könnte zu einem weiteren Rückgang von Klein- und Kleinstlebewesen führen, was wiederum grössere Prädatoren wie Igel weiter in ihrem Bestand gefährden könnte. (Siehe auch den Bericht igel&schutz auf Seite 30)

Weiterbildung war auch 2024 ein wichtiger Schwerpunkt für unsere Tierschutzbeauftragten. Im Mai nahmen sie an einem Weiterbildungsanlass zum Thema künstliche Beleuchtung für Tierhaltungen in Innenräumen (Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische) sowie an einem Workshop zum Thema «Igel in Not» teil.

«Tierschutz im Tierheim» war das zentrale Thema der eintägigen internen TBB-Weiterbildungsveranstaltung, welche die Tierschutzbeauftragten konzipiert hatten. Insgesamt 17 Mitarbeitende nahmen an den Workshops im Juni und im Oktober teil. Besonders das Analysieren und Bewerten von Fotos, die Bewerber für Tierheimtiere einreichen, stiess auf grosses Interesse. Ebenfalls wurde aufgezeigt, wie bestehende Haltungen mit wenigen Massnahmen im Sinne des Tierwohls verbessert werden können.



Die Meerschweinchen-Dame Flöckli kam nach Verlust ihres Partners zu uns ins Tierheim, um nochmals eine Chance auf neue Gesellschaft zu bekommen.

Im Folgenden berichten wir über ausgewählte Tierschutzfälle aus dem Berichtsjahr. Wir zeigen auf, wie unsere Tierschutzbeauftragten die eingegangenen Meldungen bearbeitet und im besten Fall erfolgreich gelöst haben.

DREI JUNGE KATER MITSAMT IHRER MUTTER EINGEFANGEN UND ERFOLGREICH PLATZIERT

Alljährlich im Frühsommer und Herbst erhält die Stiftung TBB Schweiz Meldungen über verwilderte Katzen mit Welpen. Anfang Juli des Berichtsjahres wurde eine Mitarbeiterin der Stiftung darüber informiert, dass sich in einer Waldhütte entlang einer beliebten Hundespaziergangsroute eine Katzenmutter mit mehreren Welpen aufhalte. Die Jungen befanden sich in einem Alter, in dem sie gerade anfingen, ihre Umgebung zu erkunden.

Vor Ort schätzte die Tierschutzbeauftragte das Alter der drei Welpen auf etwa acht Wochen. Da sie bereits eine gewisse Scheu gegenüber Menschen zeigten, war fraglich, ob sie noch sozialisierbar wären – ein Versuch sollte jedoch unternommen werden. Um die Katzen einzufangen, war es notwendig, sie an einen festen Futterplatz und eine regelmässige Fütterungszeit zu gewöhnen. Die für die Waldhütte zuständigen Personen erklärten sich bereit, diese Aufgabe zu übernehmen.

Nach wenigen Tagen gelang der erste Einfangversuch: Die Mutterkatze und ein Welpe wurden gefangen und ins Tierheim gebracht. Noch am selben Tag gingen auch die beiden anderen Welpen in die Falle, sodass die kleine Familie im Tierheim wieder zusammengeführt werden konnte.

Im Tierheim wurden die Katzen nach einer Eingewöhnungsphase entwurmt und geimpft. Entgegen den ersten Befürchtungen erwiesen sich sowohl die Mutterkatze als auch die Welpen als gut sozialisierbar. Mit der zahmen Mutter als Vorbild legten die Welpen schnell ihre Scheu vor Menschen ab. In den darauffolgenden Wochen entwickelten sich die drei jungen Kater – Nero, Nevio und Nicki – prächtig.

Die Mutterkatze, Naomi, wurde als Findeltier registriert. Da sich innerhalb der zweimonatigen Findelfrist niemand



gemeldet hatte, der sie vermisste, konnte sie nach Ablauf der Frist kastriert und vermittelt werden. Naomi fand schliesslich ein neues Zuhause mit Freigang. Das Tierheim vermittelt aus Tierschutzgründen grundsätzlich nur kastrierte Tiere, um unkontrollierten Nachwuchs und das damit verbundene Katzenelend zu verhindern.

Auch die drei Kater wurden erfolgreich vermittelt: Nicki und Nevio fanden gemeinsam ein neues Zuhause, während Nero einzeln vermittelt wurde.

Hätte man diese kleine Katzenfamilie nicht rechtzeitig entdeckt, wären die Welpen verwildert und hätten sich in der Umgebung der Waldhütte unkontrolliert vermehrt. Auch Naomi hätte vermutlich im Herbst einen weiteren Wurf zur Welt gebracht. Aus nur einem nicht kastrierten Katzenpaar kann innerhalb von zwei Jahren eine Population von über 60 Tieren entstehen. Solche Populationen sind oft durch Inzucht geprägt, was zu schweren Defekten und grossem Leid für die Tiere führt.

ABGEMAGERTE ZIEGEN PER ZUFALL ENTDECKT

Die Tierschutzbeauftragten der Stiftung TBB sind im Rahmen ihrer Tätigkeit häufig mit dem Auto in der Region unterwegs. Dank ihrer jahrelangen Erfahrung in der Tierschutzarbeit fallen dabei immer wieder Tierhaltungen auf, bei denen das Tierwohl offensichtlich beeinträchtigt ist.



Melodie wurde mit vielen anderen Katzen in einem Haushalt gehalten und kam in der Gruppe nicht zurecht. Nun ist sie als Einzel-Prinzessin in ein neues Daheim eingezogen und fühlt sich wohl.



So wurden bei einer solchen Fahrt in einer wenig besiedelten Gegend Ziegen auf einer Weide gesichtet, welche bereits von Weitem erkennbar in einem jämmerlichen Zustand waren.

Die beiden Tierschutzbeauftragten unterbrachen ihre Fahrt und begutachteten die Tiere aus der Nähe. Dabeistellten sie fest, dass sämtliche Tiere der Gruppe hochgradig abgemagert waren – selbst die diesjährigen Kitze waren nur Haut und Knochen. Bei genauerer Betrachtung fiel zudem auf, dass einige Tiere Hautveränderungen an Hals und Ohren aufwiesen und nicht alle Tiere die vorgeschriebene Ohrmarke trugen.

Die Ziegenweide konnte keinem Bauernhof zugeordnet werden. Der Zustand der Tiere und die Situation vor Ort wurden fotografisch dokumentiert und später vom Büro aus dem zuständigen kantonalen Veterinäramt gemeldet.

Der offensichtlich hochgradig tierschutzrelevante und desolate Zustand der Tiere musste sich über einen längeren Zeitraum entwickelt haben. Damit war klar, dass der Tierhalter sich des schlechten Zustands der Tiere bewusst war und dennoch nicht durch angemessene Massnahmen reagiert hatte. Die Tiere wurden vom Halter massiv

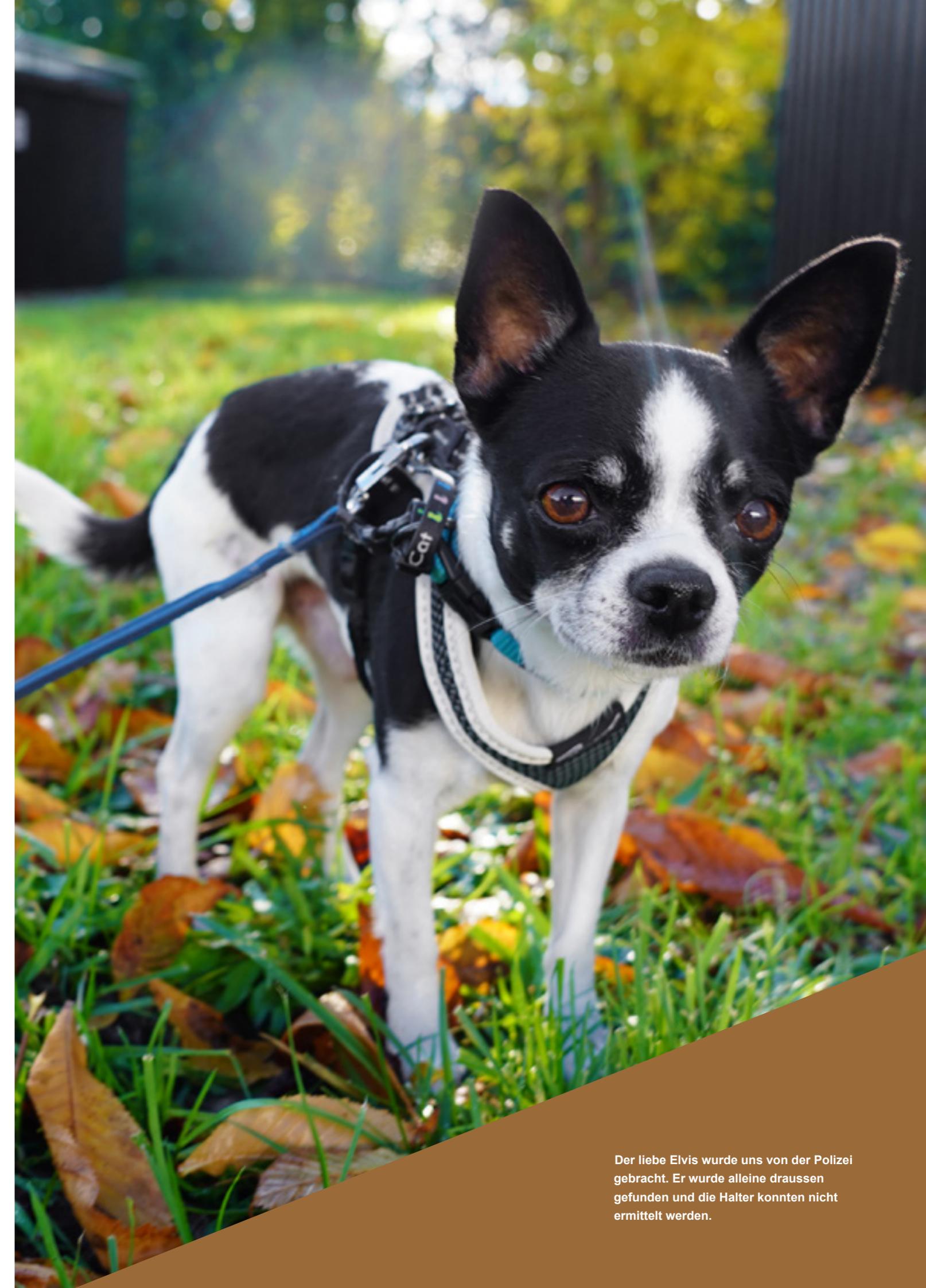


vernachlässigt. Sie wurden weder ausreichend ernährt noch angemessen gepflegt und versorgt.

Durch den Abbau sämtlicher Fettreserven und des Muskelgewebes geraten entkräftete Tiere zunehmend in einen lebensbedrohlichen Zustand. Im fortgeschrittenen Stadium nehmen auch Skelett und innere Organe irreversible Schäden. Der gesamte Organismus wird geschwächt und der Abbau der Herzmuskelatur führt schliesslich zum vorzeitigen Tod der erkrankten Tiere.

Die Stiftung TBB Schweiz reichte Strafanzeige gegen den Tierhalter ein. Seine Adresse konnte über die Ohrmarken der Tiere herausgefunden werden.

Hochleistungsmilchrassen – egal, ob Rinder, Ziegen oder Schafe – können nicht ganzjährig im Freien wie Wildtiere gehalten werden, schon gar nicht, wenn sie Jungtiere säugen und aufziehen. Um ihren hohen Kalorienbedarf zu decken, sind sie auf qualitativ hochwertiges Zusatzfutter angewiesen. Werden sie nicht mit Kraftfutter zugefüttert, magern sie schnell ab. Für die Beweidung von Naturschutzflächen werden daher ausschliesslich sogenannte Robustrassen eingesetzt, die über eine gute Hitze- und Kältetoleranz sowie eine geringe Milchleistung verfügen.



Der liebe Elvis wurde uns von der Polizei gebracht. Er wurde alleine draussen gefunden und die Halter konnten nicht ermittelt werden.



Dies der Zustand eines der Aquarien. Da stark verschmutzt und ohne funktionierende Technik waren die darin lebenden Fische akut bedroht. Es bestand die Gefahr, dass sie in kurzer Zeit zugrunde gehen würden.

DAS STILLE LEIDEN DER FISCHE

Die stille Qual der Fische findet hinter verschlossenen Türen statt. Unzählige Tiere leiden unter Desinteresse und Überforderung der Halter. Im Frühjahr erhielt die Beratungsstelle Tierschutz eine Meldung bezüglich einer grösseren Anzahl bunter Aquariumfische.

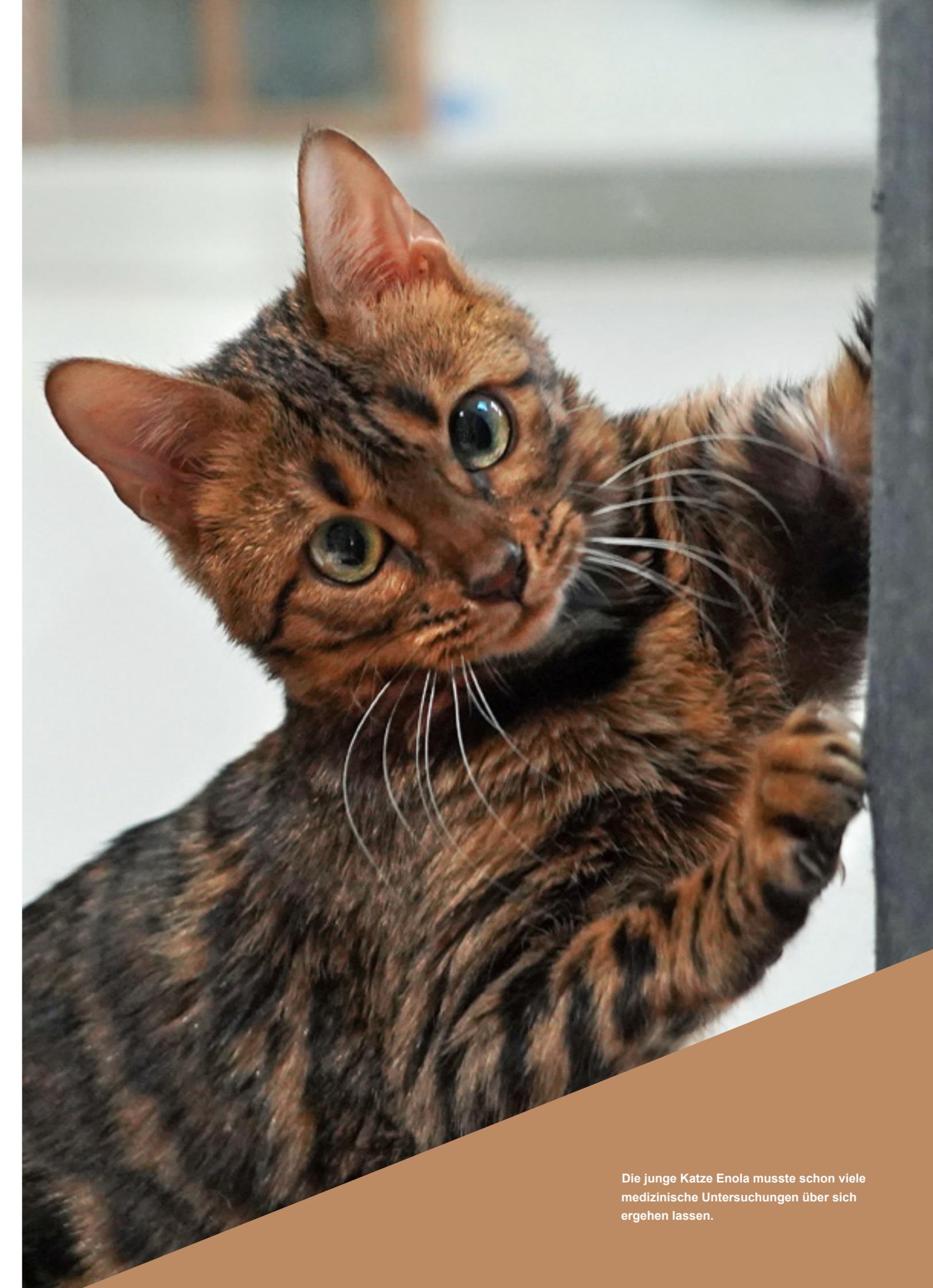
Seit vielen Jahren halte eine Frau in ihrer Wohnung mehrere Aquarien, in denen gemischte Schwärme von Zierfischen leben. Die Halterin sei schwer erkrankt und mit der Pflege der Tiere überfordert, weshalb die Aquarien einen sehr un gepflegten Eindruck machen. Teilweise sei auch die Technik ausgefallen. Aufgrund des Algenbewuchses an den Scheiben wären die Fische nur bedingt sichtbar; mindestens ein grosser Fisch scheine krank zu sein.

Die Melderin hatte zur Tierhalterin einen persönlichen Bezug, weshalb ihr die Tierschutzbeauftragten rieten, bei

dieser die Problematik anzusprechen und möglichst ausschlussreiche Fotos zu schicken.

Sollte die von der Melderin beschriebene Situation zutreffen, wäre dies ein Notfall und schnelles Handeln gefordert. Da im Tierheim eine Unterbringung der Fische nicht möglich wäre, kontaktierte eine der Tierschutzbeauftragten gleichentags «Aqualuz», die einzige Fischauffangstation in der Region. Dort war man wie immer sehr hilfsbereit und sicherte einen Einsatz bei einer allfälligen Räumung der verschiedenen Aquarien zu.

Die Melderin schickte uns die gewünschten Aquariumbilder. Aus diesen ging klar eine akute Notlage hervor. Ein Teil der Fische war erkennbar, unter anderem vier Diskusfische, die sogenannten «Könige des Amazonas». Diese brauchen einen Heizstab für ca. 30 °C warmes Wasser, geeignetes Licht, stabile Wasserqualität und häufige



Die junge Katze Enola musste schon viele medizinische Untersuchungen über sich ergehen lassen.

Fütterung, da sie einen sehr kurzen Verdauungstrakt haben.

Die Tierschutzbeauftragten reagierten umgehend. In einem persönlichen Gespräch wurden der Halterin Tierschutzrelevanz sowie mögliche rechtliche Konsequenzen einer Strafanzeige aufgezeigt, sollte sie nicht sofort handeln. Sie musste entweder die Aquarien direkt nach dem Gespräch technisch instand setzen, einen Wasserwechsel durchführen und die Becken reinigen oder die Fische der Auffangstation übergeben. Da die Zeit drängte und sie für die Umsetzung der Verbesserungen nicht in der Lage war, stimmte die Besitzerin – wenn auch ungern – einem Verzicht und der Räumung der Aquarien zu. Auch versicherte sie, keine neuen Fische mehr anzuschaffen.

Am nächsten Tag wurden die Tiere mit Unterstützung des Mitarbeiters der Fischaffangstation aus der prekären Situation befreit und in Transportbehältern in die Auffangstation gebracht. Dank fach- sowie artgerechter Behandlung und Unterbringung erholten sich alle Fische und stehen nun zur Vermittlung an tierschutzkonforme Haltungen zur Verfügung.

ENTKRÄFTETE FLEDERMAUS VOR HAUSEINGANG

An einem kühlen Aprilmorgen fiel der Tierschutzbeauftragten des TBB auf dem Weg zur Arbeit bei einem Hauseingang in der Basler Innenstadt eine kleine Gruppe von Menschen auf. Alle starnten gebannt auf den Boden, wo sich ein kleines Tier bewegte. Eine junge Frau kreischte wiederholt – offensichtlich war ihr das Gesehene unangenehm. Kurz darauf verschwanden alle im Haus, und die neugierig gewordene Tierschutzbeauftragte nutzte die Gelegenheit, um nachzuschauen und bei Bedarf Hilfe zu leisten.

Auf dem Boden lag eine völlig hilflose, aber lautstark protestierende und unverletzt scheinende Fledermaus. Ihre Retterin platzte sie vorsichtig in eine zuvor getragene und somit warme Wollmütze. Das Tierchen krallte sich sofort fest und machte für den Moment einen beruhigten Eindruck. Mit der Fledermaus im Rucksack setzte die TBB-Mitarbeiterin ihren Arbeitsweg fort und erreichte das Tierheim glücklicherweise ohne weitere Zwischenfälle.



Kleiner Abendsegler (Quelle: Fledermausschutz.ch)

Dort wurde die Fledermaus in einen geeigneten Transportbehälter umgesetzt und sofort die für Fledermäuse zuständige Pflegestelle in der Nähe von Basel kontaktiert. Trotz Pause in der Fledermauspflege bis zur Pensionierung erklärte sich die Fachfrau bereit, das Findeltier entgegenzunehmen und die Erstversorgung zu gewährleisten. Danach würde sie die Fledermaus einer anderen regionalen Auffangstation übergeben.

Bei der Abgabe teilte die Expertin mit, dass es sich um einen ausgewachsenen, männlichen Kleinen Abendsegler handle. Er sei jedoch extrem mager, und sie könne nicht garantieren, dass er durchkomme. Bei der ersten Untersuchung stellte sich jedoch heraus, dass er erstaunlich vital war. Nachdem er den ersten Mehlwurm mit grossem Appetit verschlungen hatte, wurde seine Überlebenschance nach oben korrigiert.

Einige Wochen später erhielten wir die Nachricht, dass die Fledermaus überlebt habe und ausgewildert werden konnte. Aufgrund ihres kritischen Anfangsgewichts dauerte die Pflege jedoch länger als üblich. Vermutlich hatte die Fledermaus auf dem Weg vom Überwinterungs- ins Sommergebiet nicht genug Nahrung gefunden, um das durch den Winterschlaf verlorene Gewicht auszugleichen. ♦



Die neugierige Bijou ist sehr verspielt und bereichert den Alltag ihrer neuen Lieblingsmenschen.



Vorsorgen mit der BLKB.

Machen Sie den heutigen Tag zum ersten Ihrer Vorsorge. Wir beraten Sie gerne.
blkb.ch/vorsorge

Was morgen zählt

BLKB

Als **Partnerfirma** des Tierheims an der Birs setzen wir auf **gründliche Sauberkeit**.



Reinigungen

Verwaltungen

Tel: +41 (0)61 691 26 26 info@recovex.ch www.recovex.ch

Recovex Facility Management AG

Angensteinerstrasse 21

4052 Basel

IHRE BERATER FÜR ALLE FÄLLE

STREICHER & BROTSCHIN
Treuhand AG

STREICHER & BROTSCHIN
Revision AG

Steuerprobleme, Buchhaltungs- und Abschlussfragen
Nachfolgeplanung, vertrags- und versicherungsrechtliche Fragen?

Wir sind Ihre mitdenkenden Gesprächspartner.

Gartenstrasse 101, 4052 Basel
T +41 (0)61 272 50 30
zentro@sbtbs.ch www.sbtbs.ch



**Chancen-
gerechtigkeit**

Unsere Bibliotheken bieten Bildung und Kultur für alle.
In unserer Sprachschule lehren wir in preisgünstigen
Kursen 20 Sprachen. Kindern aus sozial benachteiligten
Familien ermöglichen wir sinnvolle Freizeitaktivitäten.

GG
Basel

Kantonale Meldestelle

Die Kantonale Meldestelle Baselland für Fund- und vermisste Tiere hat auch im Jahr 2024 eine zentrale Rolle bei der Koordination von Meldungen über gefundene und vermisste Haustiere im Kanton gespielt. Unser Ziel bleibt es, durch die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, Tierheimen und Behörden, vermisste Tiere wieder mit ihren Besitzern zu vereinen und Fundtiere angemessen unterzubringen.

Seit 2024 ist die Kantonale Meldestelle Baselland offiziell die einzige Meldestelle für Fundtiere und Vermisstmeldungen von Haustieren im Kanton Basel-Landschaft. Für den Kanton Basel-Stadt sind wir nicht mehr zuständig, da dieser seine Fund- und Vermisstmeldungen seit 2024 ausschliesslich über die Schweizerische Tiermeldezentrale (STMZ) abwickelt. Für alle Meldungen im Raum Basel-Stadt müssen sich Tierhalter und Finder nun direkt an die STMZ wenden. Diese neue Regelung sorgt für eine klare Trennung der Zuständigkeiten, wobei unsere Meldestelle weiterhin die erste Anlaufstelle für alle Meldungen aus dem Kanton Basel-Landschaft bleibt.

Unsere enge Zusammenarbeit mit lokalen Tierheimen und Tierärzten ermöglicht eine effiziente Bearbeitung der Meldungen, sodass gefundene Tiere so rasch es geht zu ihren Besitzern zurückgebracht werden können.

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten, Erfolge und Herausforderungen der Kantonalen Meldestelle Baselland im Jahr 2024.

ÜBERBLICK ÜBER DIE MELDUNGEN

Im Jahr 2024 wurden insgesamt 671 Meldungen über gefundene und vermisste Tiere bei der Kantonalen Meldestelle Baselland registriert:

Vermisste Tiere: 179 Meldungen, hauptsächlich von Hunde-, Katzen- und Vogelhaltern sowie Besitzern kleinerer Haustiere wie Kaninchen und Meerschweinchen, die ihre Tiere als vermisst gemeldet haben.

Gefundene Tiere: 492 Meldungen von in der Öffentlichkeit aufgefundenen Tieren, die ihren Besitzern nicht zugeordnet werden konnten. Die meisten wurden in Zusammenarbeit mit lokalen Tierheimen und Tierärzten sicher untergebracht.

Tierarten: 75,4 % der Meldungen betrafen Katzen, es folgen Kleintiere (10,4 %), Hunde (7,6 %) und Vögel (6,6 %). Dank der schnellen Reaktion unserer Meldestelle und der engen Zusammenarbeit mit Tierheimen und der Bevölkerung konnten 41 vermisste Tiere erfolgreich an ihre

TIERFUND BüRÖ per 31.12.2024

GEMELDETE TIERE 2024		HUNDE	KATZEN	KLEINTIERE	VÖGEL	TOTAL
zugelaufen (gefunden)		38	356	63	35	492
entlaufen (vermisst)		13	150	7	9	179
Erfolgreiche Rückvermittlung an Besitzer	9	26	4	2	41	
vom Besitzer selber gefunden		25	164	21	5	215
Tiere, die beim Finder bleiben durften, da kein Halter gefunden wurde		0	12	12	6	30
frei zur Vermittlung (TBB)		3	41	19	6	69
Tiere von selbst zurück		3	60	1	1	65
tot aufgefunden oder euthanasiert		2	20	0	1	23
offene Fälle		9	183	13	23	228
Total gemeldete Tiere 2024	51	506	70	44	671	
Tiere, die im Tierheim abgegeben wurden, sind Bestandteil der Statistik						110
Wildtiere, die im Tierheim abgegeben wurden						29



Sky konnte dank ihres lieben Wesens sehr schnell einen neuen Besitzer finden, obwohl sie als bewilligungspflichtiger Hund gelistet ist.



Besitzer zurückgegeben werden. Besonders hilfreich waren hierbei Mikrochip-Registrierungen und öffentliche Aufrufe in sozialen Medien, die die Identifikation der Tiere erleichterten. In einigen Fällen waren Tiere über eine längere Zeit vermisst gemeldet, bevor sie gefunden und erfolgreich zurückgebracht werden konnten, was die Bedeutung einer korrekten Registrierung unterstreicht.

ZUSAMMENARBEIT MIT PARTNERORGANISATIONEN

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die enge Kooperation mit verschiedenen Partnerorganisationen, die uns bei der Betreuung von Fund- und vermissten Tieren unterstützen. Besonders möchten wir die hervorragende Zusammenarbeit mit der 24/7-Tierklinik hervorheben, die eine Schlüsselrolle bei der Erstversorgung verletzter Fundtiere spielt.

Die 24/7-Tierklinik gewährleistet rund um die Uhr medizinische Versorgung, insbesondere bei verletzten oder schwer kranken Tieren. Diese enge Zusammenarbeit

sorgt dafür, dass Tiere, die in einem kritischen Zustand aufgefunden werden, rasch die notwendige Hilfe erhalten.

Direkt vor Ort kann außerdem die Abfrage von Mikrochip-Daten erfolgen. Damit wird rasch überprüft, ob das Tier registriert ist, und es können erste Schritte zur Kontaktaufnahme mit den Tierhaltern eingeleitet werden. So gelingt es der Klinik in vielen Fällen bereits vor der Übergabe der Tiere an Tierheime oder andere Partner, die Rückführung an die Besitzer zu organisieren. Dies reduziert die Belastung für Tier und Halter erheblich.

Darüber hinaus leistet die 24/7-Tierklinik wichtige Vorabklärungen, bevor ein Tier in ein Tierheim kommt, und trägt dazu bei, die Zeitspanne, in der sich ein Tier in Ungewissheit befindet, möglichst kurz zu halten. Diese schnelle und koordinierte Vorgehensweise hat sich als äußerst effektiv erwiesen und verbessert die Erfolgschancen, vermisste Tiere ihren Besitzern zurückzugeben.

Wir schätzen die Zusammenarbeit mit der 24/7-Tierklinik sehr und freuen uns, auch in Zukunft durch ihre Fachkompetenz und ihre schnelle Reaktionsfähigkeit Hilfe zu erhalten.

HERAUSFORDERUNGEN

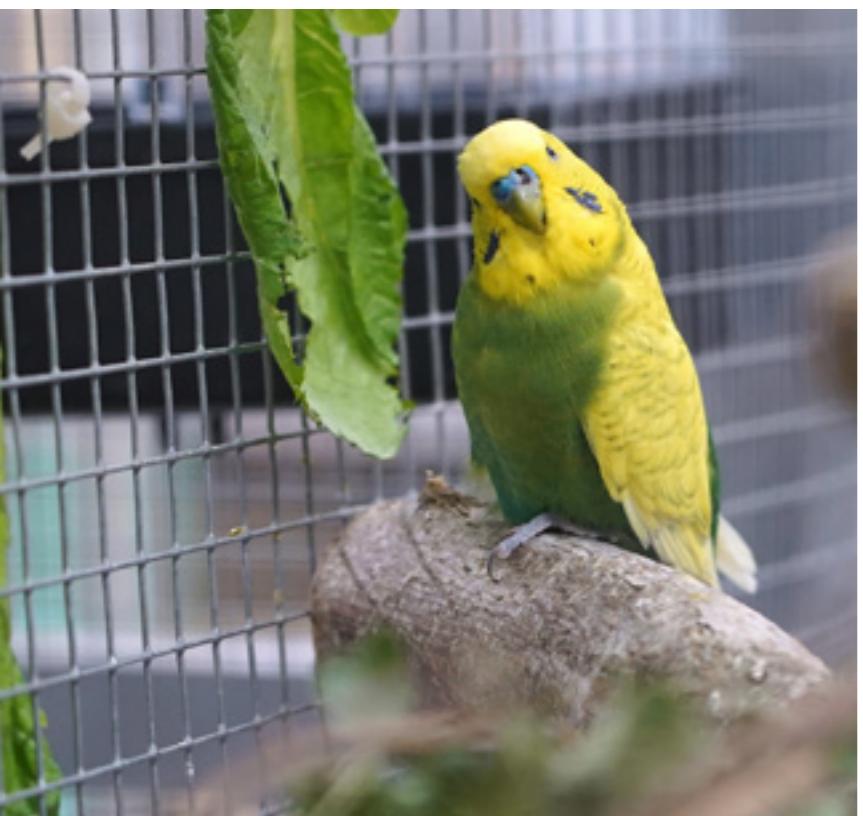
Ein wiederkehrendes Problem bleibt die grosse Anzahl an Meldungen vermisster Katzen, die weder gechippt noch kastriert sind und als Freigänger gehalten werden. Das hat die Identifikation und die Rückführung erheblich erschwert. Auch veraltete Registrierungsdaten machen die Suche nach den Besitzern deutlich komplizierter und verlängern den Suchprozess unnötig. Insbesondere wenn das Tier bereits älter und möglicherweise gesundheitlich angeschlagen ist, wäre es dringend auf seine Spezialnahrung oder Medikamente angewiesen.

Ein Beispiel aus 2024 verdeutlicht dies:

Eine ältere, magere Katze in einem etwas zerzausten Zustand wurde ins Tierheim gebracht, da sie im Fundquartier anscheinend nicht bekannt war. Die Mikrochip-Abfrage war erfolglos, weshalb sie als Fundtier auf unserer Website, bei der STMZ und auf Facebook aufgeschaltet wurde, in der Hoffnung, den Besitzer zu finden.



Der schüchterne Solly wartet zusammen mit seiner Partnerin Nolly im Tierheim auf sein neues Zuhause.



Letztlich profitieren sowohl Tiere als auch ihre Besitzer von der Chipregistrierung – einer einfachen, aber effektiven Massnahme.

Zudem stellt die Haltung unkastrierter Freigängerkatzen ein zusätzliches Problem dar. Unkastrierte Tiere tragen zur unkontrollierten Vermehrung von Streunerkatzen bei, was nicht nur das Tierschutzproblem verschärft, sondern auch die Zahl der Fundmeldungen erhöht. Daher legen wir allen Katzenhaltern das Chippen ihrer Tiere nahe und empfehlen, Freigängerkatzen immer zu kastrieren.

FAZIT

Im Jahr 2024 konnte die Kantonale Meldestelle Baselland erfolgreich Fund- und Vermisstenmeldungen koordinieren und zahlreiche Tiere wieder mit ihren Besitzern vereinen. Dank enger Zusammenarbeit mit Tierheimen, der 24/7-Tierklinik und der Bevölkerung wurden viele Tiere schnell und sicher zurückgeführt. Besonders die Mikrochip-Registrierung hat dabei geholfen.

Herausforderungen wie die hohe Zahl nicht gechippter Freigängerkatzen verdeutlichen die Notwendigkeit weiterer Aufklärungsarbeit. Eine ordnungsgemäße Registrierung bleibt der Schlüssel zu schnellen und stressfreien Rückführungen. Trotz dieser Herausforderungen war 2024 ein Jahr der Weiterentwicklung. Wir setzen weiterhin auf Aufklärung und enge Kooperation, um die Betreuung und die Rückführung von Tieren zu optimieren und die Tierhalter im Kanton Baselland zu unterstützen. ▶

Ein paar Tage später meldete sich der Besitzer ziemlich verärgert, weil er nicht wusste, dass seine Katze im Tierheim war und er sich Sorgen gemacht hatte. Er erklärte, dass die Katze schon seit über 15 Jahren in diesem Quartier lebe und spezielle Nahrung und Medikamente benötige, da sie an Schilddrüsenproblemen leide, was auch ein Zeichen für die Magerkeit war. Die Katze wurde wenig später von ihrem Besitzer abgeholt, durfte nach Hause und erhält nun wieder ihre benötigten Medikamente sowie die passende Nahrung.

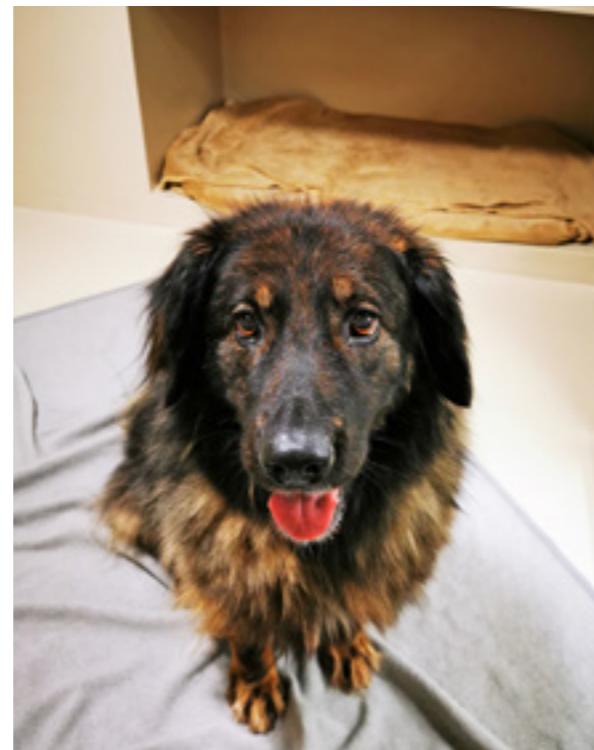
Diese Geschichte zeigt, wie leicht es zu Missverständnissen kommen kann, auch wenn es alle gut gemeint hatten. Mit einem Mikrochip und der korrekten Registrierung wäre der ganze Prozess viel schneller und unkomplizierter abgelaufen, und die Katze wäre bereits nach kurzer Zeit wieder in ihrer bekannten Umgebung zurück gewesen.



Der kleine Marshmallow und seine Geschwister mussten nicht lange auf ein neues Zuhause warten.

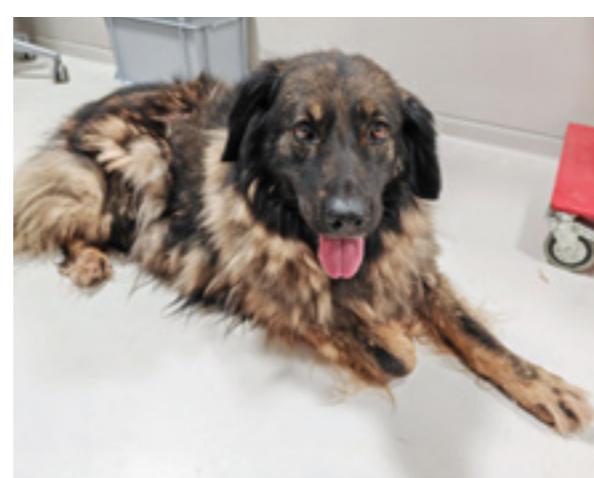
2024 – ein Jahr voller Herausforderungen und Erfolge

Das Jahr 2024 war für das Tierheim an der Birs ein ereignisreiches Jahr mit vielen Veränderungen und einer Vielzahl von Tieren, die wir aufgenommen, gepflegt und vermittelt haben. Leider mussten wir auch in diesem Berichtsjahr wieder eine Zunahme von Findel- und Verzichtstieren fast aller Tierarten verzeichnen – mit Ausnahme der Nager.



Bereits im Januar zeichnete sich ab, dass wohl ein intensives Jahr bevorstehen würde. Unser erster Tierschutzfall 2024 betraf einen Hund sowie sechs völlig verwahrloste und teilweise sehr verängstigte Katzen, die zu uns gebracht wurden und deren Halter mit der Pflege der Tiere masslos überfordert waren. Mit viel Herzblut kümmerten wir uns um die leidgeplagten Tiere und konnten für alle bis Ende des Jahres ein liebevolles neues Zuhause finden.

Leider war dies nicht das einzige Tierschutzhilfeselbstverständnis im Berichtsjahr: Einen besonders grossen Tierschutzfall hatten wir im November, als wir zusammen mit dem Veterinäramt über 50 Vögel aus einer Wohnung befreien mussten, da auch hier die Halter überfordert waren. Ausser dass wir uns um den Tierschutz gekümmert haben, beherbergten wir 2024 auch wieder mehr Findel-, Verzichts- und Pensionstiere im Tierheim, die unsere Kapazitäten stark ausgelastet haben.



INTERNE VERÄNDERUNGEN

Das Berichtsjahr brachte auch intern einige Umstrukturierungen mit sich: Unsere langjährige Tierheimleiterin,



Als Mangos Partner verstarb, brachte man sie zu uns, um für sie ein neues «Gspänli» zu finden.



Sandra Müller, fiel aufgrund gesundheitlicher Probleme aus und trat zum Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand. Diese Veränderung erforderte entsprechend eine Neuorganisation, aber dank unseres engagierten Teams und neuer Mitarbeitenden gelang es uns, den Tierheimbetrieb reibungslos fortzuführen und weiterzuentwickeln.

ERFOLGE TROTZ HERAUSFORDERUNGEN

Trotz aller Widrigkeiten konnten wir 2024 auch einige Erfolge verbuchen. So haben wir gleich mehrere unserer Langzeitinsassen in ein neues Zuhause vermittelt. Besonders freuen wir uns darüber, dass unsere Hundebrüder Sven und Sergio, die mehrere Jahre auf ein Zuhause gewartet hatten, endlich ein fürsorgevolles Daheim gefunden haben. Außerdem konnten wir dank Optimierungen in unseren Abläufen die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Tiere im Tierheim verkürzen bzw. trotz gestiegener Tierzahlen stabil halten. Um Interessierten noch



mehr Möglichkeiten zu bieten, unser Tierheim zu besuchen, haben wir die Öffnungszeiten um einen zusätzlichen Nachmittag erweitert.

Das Jahr 2024 war aufregend, spannend und durch viele Erfolge gezeichnet. Leider hat es uns einmal mehr gezeigt, dass sich viele Menschen unüberlegt Tiere anschaffen, ohne sich der Verantwortung für das Lebewesen bewusst zu sein. Fehlendes Wissen und finanzielle Engpässe führen oft zur Überforderung der Halter und schliesslich dazu, dass die Tiere leiden und am Ende bei uns landen.

Wir bedanken uns herzlich bei unserem engagierten Team, welches sich täglich mit viel Einfühlungsvermögen für das Wohl unserer Tiere einsetzt. Ihre Hingabe ist es, die unsere Arbeit möglich macht. Wir blicken gespannt auf das Jahr 2025 und sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam alle Herausforderungen meistern können. 🐾



Das süsse Paar, Don und New Blue, wurde im Tierheim abgegeben, da sich der damalige Besitzer eine Katze dazu geholt hat und die Beiden deshalb keinen Freiflug mehr haben konnten.

Die Situation der Igel und die Bedeutung der Igelpflege

Das Igeljahr 2024 setzt nahtlos dort an, wo das Jahr 2023 geendet hat: Die Lage der Igel ist weiterhin alarmierend. Die Population des Europäischen Braunbrustigels, der inzwischen offiziell als «gefährdet» auf der Roten Liste geführt wird, befindet sich weiterhin in einer kritischen Situation.

Immer häufiger werden verletzte, schwer erkrankte oder stark unterernährte Igel in die Igelpflegestationen gebracht – auch zu Zeiten, die völlig ausserhalb ihres natürlichen biologischen Rhythmus liegen. Selbst im Winter werden kranke, umherirrende Igel gefunden, welche eigentlich im tiefen, energiesparenden Winterschlaf sein sollten.

Die Ursachen für diese einschneidende Entwicklung sind vielfältig. Lebensraumverlust, Mangel- und Fehlernährung aufgrund des dramatischen Rückgangs der Insekten als Hauptnahrung, der Einsatz von Gartengeräten wie Mährobotern und Laubbläsern sowie Parasitenbefall bilden eine Bedrohung, die den Tieren das Überleben zunehmend erschwert. Insbesondere die fehlerhafte Ernährung mit Schnecken und Regenwürmern, die Darmparasiten übertragen, trägt massiv zur Schwächung der Igel bei. Auch der Klimawandel mit seinen Temperaturschwankungen bedeutet für den kleinen Winterschläfer eine Herausforderung. Jedes zu frühe Aufwachen aus dem Winterschlaf ausserhalb des normalen Rhythmus verbraucht lebensnotwendige Energiereserven und kann lebensbedrohlich sein.

DIE HERAUSFORDERUNGEN DER IGELPFLEGE

Igelpflegestationen sind inzwischen fast das ganze Jahr über gefordert, um diesen Tieren zu helfen. Die Pflege der kleinen Wildtiere ist nicht nur mit immensen personellen und finanziellen Ressourcen verbunden, sondern unterliegt auch strengen gesetzlichen Vorgaben. Jede Igelstation muss offiziell von der Naturschutz- und Tierschutzbehörde bewilligt sein. Zudem ist eine arzneimittelrechtliche Vereinbarung mit einem zugelassenen Tierarzt zwingend erforderlich.

Der Betrieb einer solchen Station erfordert zudem Sachkunde:

- Alle betreuenden Personen müssen nachweislich geschult sein.
- Medikamente müssen korrekt gelagert, angewendet und deren Verabreichung lückenlos protokolliert werden.
- Für jedes Tier müssen individuelle Pflegeprotokolle geführt werden, um den Behandlungsverlauf transparent und nachvollziehbar zu dokumentieren.

Diese Vorgaben sind notwendig, stellen jedoch einen erheblichen Zusatzaufwand dar, der ohne ausreichende Unterstützung kaum zu bewältigen ist.

FEHLENDE ÖFFENTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Ein grosses Problem ist die mangelnde öffentliche Förderung. Während die Igelpflegestationen tagtäglich für die Gesundheit und um das Überleben der Igel kämpfen, bleibt die Unterstützung durch Gemeinden, Kantone und andere öffentliche Institutionen oft aus. Dabei sind sowohl finanzielle Mittel als auch Aufklärungsarbeit dringend erforderlich. Die Bevölkerung muss lernen, wie wichtig es ist, igelfreundliche Lebensräume zu schaffen, auf gefährliche Gartengeräte zu verzichten und im Umgang mit hilfsbedürftigen Igeln richtig zu handeln.

APPELL AN DIE ÖFFENTLICHKEIT UND DIE BEHÖRDEN

Unser Appell richtet sich an alle: Übernehmen Sie Verantwortung! Die bestehenden Igelstationen können die wachsenden Herausforderungen nicht allein bewältigen. Nur durch gemeinsame Anstrengungen – sei es durch finanzielle Förderung, rechtliche Unterstützung oder gezielte Aufklärungskampagnen – können wir dem Igel eine Zukunft ermöglichen.

Die Igelpflege dankt allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die unsere Arbeit möglich machen. Doch wir brauchen dringend weitere Hilfe, um auch künftig Igeln die Chance auf ein gesundes Leben in Freiheit zu ermöglichen. Lassen Sie uns gemeinsam dafür sorgen, dass dieses uralte und faszinierende Wildtier nicht nur ein Symbol unserer Natur bleibt, sondern eine echte Überlebenschance hat.

THEO, DER KLEINE IGELJUNGE, ERZÄHLT VON SEINER ERFAHRUNG MIT DER IGELPFLEGE

Hallo, ich heisse Theo und bin ein Igel – ein ziemlich tapferer Igel, das kann ich euch sagen, auch wenn ich in letzter Zeit eine Menge Pech hatte. Aber am besten fange ich von vorn an.

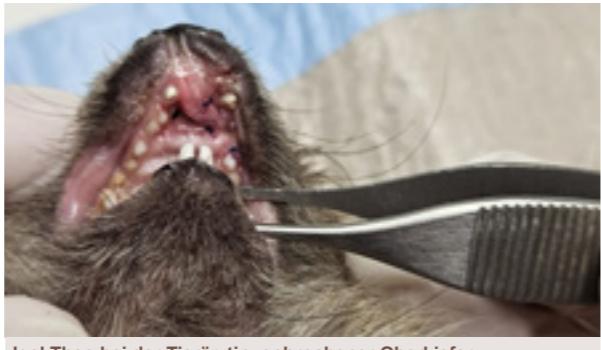
Der Winter war schon da, es war kalt, und der Boden war hart gefroren. Eigentlich hätte ich längst tief und fest schlafen sollen, so wie die anderen Igel. Doch ich hatte



Die hübsche Ruby kam als Findeltier in einem sehr kritischen Zustand ins Tierheim und musste leider erlöst werden.



Igel Theo mit deutlich deformierter Nase



Igel Theo bei der Tierärztin: gebrochener Oberkiefer

ein Problem: Mein Bauch war viel zu leer. Im Herbst hatte ich nicht genug Futter gefunden. Überall, wo ich gesucht habe, gab es kaum Insekten – ihr wisst ja sicher, dass es immer weniger davon gibt. Ohne genügend Fettreserven kann ich keinen Winterschlaf halten. Also war ich unterwegs, während andere Igel längst in ihren gemütlichen Verstecken ruhten.

In einer eisigen Nacht passierte es: Ich schlüpfte unter einem Zaun hindurch, aber ich war wohl nicht vorsichtig genug. Mein Kopf blieb stecken, und als ich mich losriß, spürte ich einen schrecklichen Schmerz. Meine Nase war eingeklemmt und geschwollen, und das Atmen fiel mir plötzlich schwer. Ich zitterte am ganzen Körper und war so erschöpft, dass ich nicht mehr weiterkam.

Zum Glück fand mich ein Mensch. Er hob mich vorsichtig hoch – ich war zu schwach, um mich zu wehren – und brachte mich an einen warmen Ort. Später erfuhr ich, dass das eine Igelpflegestation war, wo kranke und verletzte Igel versorgt werden. Dort wurde ich gründlich untersucht, und die Menschen stellten fest, dass ich mir nicht nur die Nase verletzt, sondern auch den Oberkiefer gebrochen hatte. Außerdem war mein Zahnfleisch schlimm verletzt.

Der erste Tag in dieser Pflegestation war schwer. Meine Nase tat weh, und ich bekam kaum Luft. Aber die Menschen gaben mir Medikamente, die das Atmen erleichterten. Am nächsten Morgen brachten sie mich zu einer Tierärztin. Sie war sehr freundlich, doch ich hatte grosse Angst.

Ich bekam eine Narkose und wurde operiert. Während ich schlief, nähten sie meinen gebrochenen Kiefer und mein Zahnfleisch, damit alles wieder heilen konnte.

Als ich aufwachte, fühlte ich mich zunächst noch schlechter. Mein Maul tat weh, und ich konnte nicht verstehen, warum das alles passieren musste. Doch die Menschen gaben mir weiches Futter, damit ich trotz der Schmerzen fressen konnte. Sie kümmerten sich geduldig um mich, und mit jedem Tag fühlte ich mich ein bisschen besser.

Jetzt, nach einigen Tagen, kann ich wieder fressen, und meine Nase heilt langsam. Ich bin noch immer in der Pflegestation, weil ich zunehmen muss – mindestens 700 Gramm muss ich wiegen, haben sie gesagt –, bevor ich wieder in die Freiheit darf. Aber ich habe Hoffnung. Die Menschen hier sind nett, und sie wollen mir helfen.

Ich hoffe, dass euch meine Geschichte zeigt, wie wichtig es ist, uns Igeln zu helfen. Wir finden immer weniger Futter, und viele von uns überleben den Winter nicht. Wenn ihr uns in eurem Garten seht, lasst uns ein paar Verstecke – vielleicht einen Haufen Laub oder Holz. Und wenn ihr einen verletzten Igel findet, bringt ihn bitte an einen Ort wie diesen.

Ich bin Theo, und ich habe dank den Menschen hier eine zweite Chance bekommen. Bald werde ich stark genug sein, um wieder in die Freiheit zu gehen. Und wer weiß: Vielleicht finde ich im nächsten Jahr mehr Futter und einen schönen Platz für meinen Winterschlaf. ♦



Rocky leidet an Leishmaniose und wartet seit März 2024 auf sein neues Zuhause.

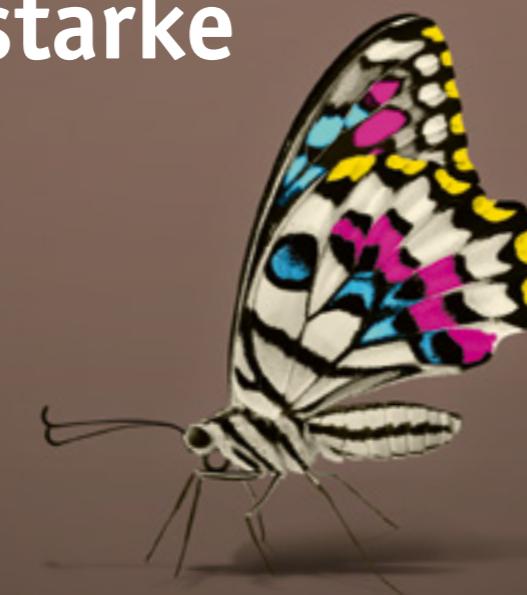
Wir bieten Menschen Hand, die sich unverschuldet plötzlich in einer Notsituation befinden.

HILFSFONDS
DES WGN

Stiftung Hilfsfonds des wgn
Rüchligweg 101
CH-4125 Riehen
info@stiftung-hilfsfonds.ch
<https://stiftung-hilfsfonds.ch>



Tierisch gute Gestaltung
und ausDruckstarke
Farben.



Druckerei Stuhrmann AG | Uferstrasse 12 | CH-4414 Füllinsdorf
T +41 (0)61 901 14 34 | F +41 (0)61 901 14 16 | druckerei@stuhrmann.ch | www.stuhrmann.ch



Druckerei
Stuhrmann AG

Aus Liebe zu Basel.

www.bkb.ch

 Basler
Kantonalbank

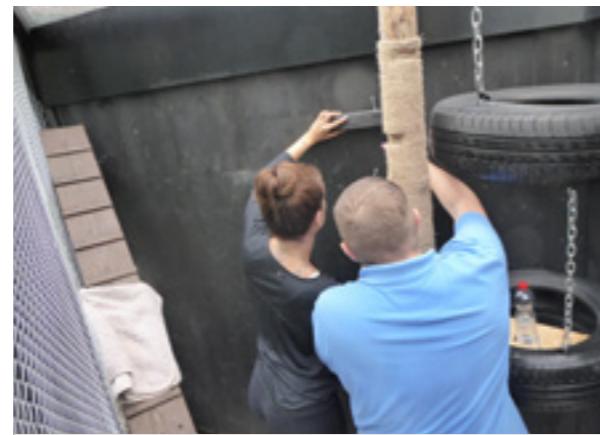
Basel ist unsere Heimat. Das ist für uns Privileg und Verpflichtung zugleich. Darum engagieren wir uns täglich für eine lebenswerte und attraktive Region. Für Sie und für künftige Generationen. Von Basel. Für Basel.

Fundraising und Kommunikation – Herausforderungen sind da, damit wir sie meistern

Im Jahr 2024 haben wir uns erneut auf zwei zentrale Aspekte unserer Tierschutzarbeit konzentriert: die nachhaltige Finanzierung unserer Projekte sowie die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedürfnisse und Rechte der Tiere.



Unsere neuen Botschafterinnen Kimmy Repond und Susanne Hueber unterstützen uns bei unserer Arbeit für Tiere in Not.



An einem Partnerschaftstag wechseln Mitarbeitende anderer Firmen vom Büroalltag in unsere Tierzimmer zum Bauen, ...

Die Dynamik in der Schweizer Spendenlandschaft stellt gemeinnützige Organisationen wie unsere Stiftung TBB Schweiz vor erhebliche Herausforderungen. Da wir zu 100% auf Spenden, Mitgliedschaften, Patenschaften, Gönnerchaften sowie Stiftungsbeiträge und Legate angewiesen sind, spüren wir die Veränderungen deutlich: Immer weniger Haushalte spenden, doch diejenigen, die spenden, bleiben ihrem Engagement treu. Wir sind uns schon lange dessen bewusst, wie wichtig unsere treuen Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Patinnen und Paten für unsere Arbeit sind: Ohne sie wäre unser Einsatz für Tiere in Not nicht möglich. Deshalb legen wir grossen Wert auf den persönlichen Kontakt mit unseren Unterstützenden, Freiwilligen und den jüngsten Tierfreunden. An fünf Grossanlässen im Tierheim, mit einem externen Informationsstand sowie dem beliebten PetKids-Club und den Ferienpass-Nachmittagen konnten wir diesen Kontakt intensiv pflegen.

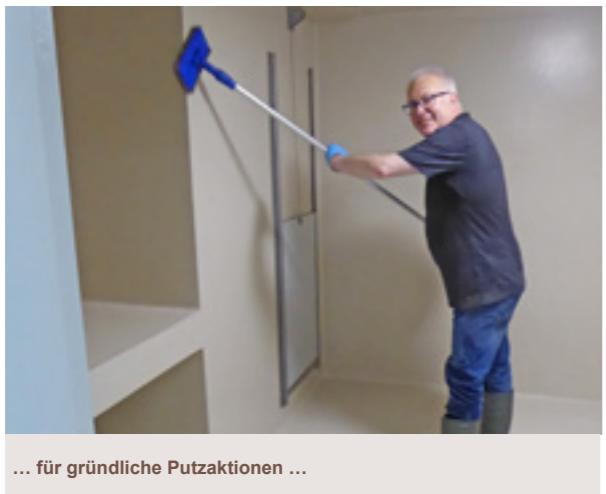
Gleichzeitig stehen wir weiterhin vor bekannten Herausforderungen: begrenzte Ressourcen, ein zunehmender Spandruck seitens der öffentlichen Hand und der intensive Wettbewerb um Aufmerksamkeit in einer digitalen und informationsüberfluteten Welt. Hinzu kommt die ständige Notwendigkeit, das Vertrauen in die eigene Organisation durch transparente, kompetente und authentische Kommunikation zu stärken. Die über Monate andauernden

Unruhen im Dachverband Schweizer Tierschutz STS Ende 2023 und Anfang 2024 haben das öffentliche Vertrauen in die vielen Tierschutzorganisationen und -heime in der Schweiz sowie deren Glaubwürdigkeit merklich beeinträchtigt. Unser täglicher Einsatz für unsere Schützlinge hat sich dadurch aber nicht verändert. Denn Herausforderungen sind da, damit wir sie meistern. Wir kämpfen weiterhin mit Herzblut für Tiere in Not, versuchen, durch präventive Massnahmen Tierquälereien zu verhindern und kümmern uns liebevoll um unsere Schützlinge im Tierheim an der Birs.

Auch in diesem Jahr konnten wir uns über zahlreiche Zuwendungen aus privaten, speziell für das Tierheim durchgeföhrten Aktionen freuen. Besonders beeindruckend war das Engagement vieler Kinder: Durch den Verkauf von selbst gemachten Haargummis, Stickern, aufwendig geknüpften Freundschaftsbändern, Dekorationsartikeln, gebrannten Mandeln, Kuchen, Limonade u.v.m. haben sie stolze Beträge für die Tiere im Tierheim gesammelt. Einige verzichteten sogar auf Geburtstagsgeschenke oder plünderten ihr Taschengeld-Kässeli – Gesten, die uns tief berühren und für unsere Schützlinge von unschätzbarem Wert sind. Sprachlos gemacht haben uns ausserdem zwei dicke Umschläge, welche uns anonym und prall gefüllt mit jeweils einem vierstelligen Spendenbetrag erreicht haben – ein herzliches Dankeschön dafür!



Der junge Hans wurde bei seinem Eintritt ins Tierheim noch von seiner Mutter gesäugt.



... für gründliche Putzaktionen ...



... und Spiel- und Kuscheleinheiten mit unseren Schützlingen.

Um Tierleid zu verhindern, bevor es entsteht, setzen wir auf Aufklärung. In Merkblättern, Broschüren und Ratgebern stellen wir kostenlos Informationen und Fachwissen zur Verfügung. Über unseren TBB-Newsletter, Social-Media-Kanäle und Medienmitteilungen informieren wir regelmäßig über aktuelle Tierschutzthemen, unsere Arbeit für notleidende Tiere und Neuigkeiten aus dem Tierheim an der Birs. Wir freuen uns darüber, dass wir im Berichtsjahr gleich zwei neue Botschafterinnen gewinnen konnten, die uns bei unserer Tierschutzarbeit unterstützen: Kimmy Repond und Susanne Hueber stammen beide aus der Region Basel, haben jedoch eine nationale Ausstrahlungskraft. Das gesamte TBB-Team freut sich sehr, auch im Namen der Tierheim-Schützlinge, auf die neue Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz für Tiere in Not.

Ebenso in diesem Berichtsjahr durften wir fünf Partnerschaftstage mit Mitarbeitenden verschiedener Unternehmen organisieren. Diese haben ihren Büroalltag gegen einen Tag voller Bau- und Bastelarbeiten, Putzeinsätzen, Hundespaziergängen und Schmuseeinheiten mit unseren Katzen getauscht. Ihr Einsatz war eine wertvolle Unterstützung für unsere tägliche Arbeit und unsere Schützlinge. ♦

DURCHGEFÜHRTE ANLÄSSE BEIM TBB IM JAHR 2024

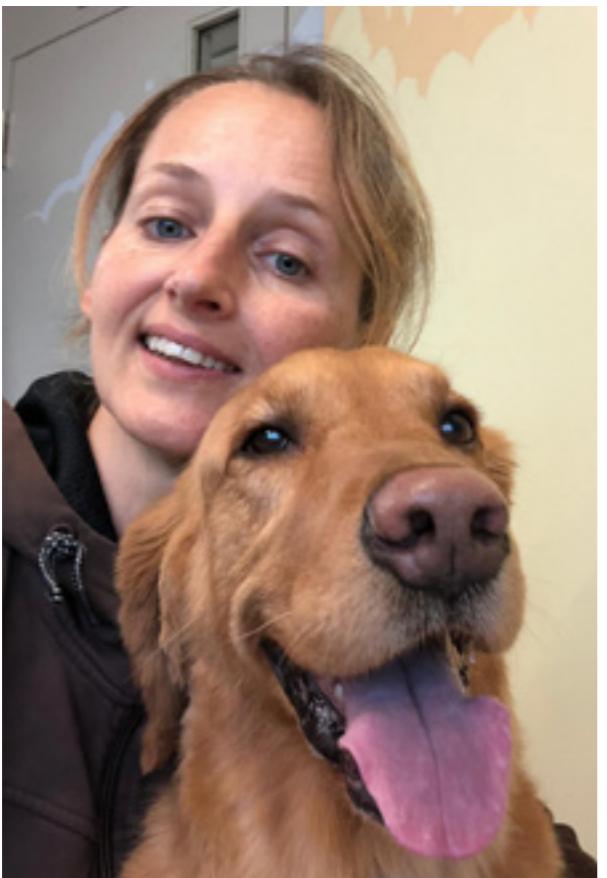
- 62** Kindergeburtstage
- 20** PetKids-Anlässe
- 6** Ferienpass-Nachmittage
- 11** Hunde-Spezialanlässe
- 5** Firmen-Arbeitseinsätze
- 30** Führungen
- 5** Grossanlässe im Tierheim



Trotz seines hohen Alters und der medizinischen Probleme konnten wir für Rocky eine liebevolle Halterin finden.

Verstärkung für unser Team: Romana Fister stellt sich vor

Im vergangenen Jahr hat unser Team Verstärkung durch Romana Fister erhalten. In unserem Tierpflegesalon kümmert sie sich liebevoll und professionell um unsere interne und externe Tierkundschaft. Im Folgenden stellt sie sich selbst vor.



«Mein Name ist Romana Fister und ich bin in Tschechien geboren – einem Land voller Hundeliebhaber.

Ich werde oft gefragt, wie ich zu meinem aussergewöhnlichen Beruf gekommen bin. Mein Abenteuer in die wunderbare Welt der Hundepflege begann schon vor vielen Jahren mit meinem ersten eigenen Cocker Spaniel. Ich erinnere mich noch, als wäre es gestern, an das beste Weihnachtsgeschenk meines Lebens: eine Hundeschermaschine!

Seit meiner Kindheit ist die Liebe zu Tieren ein fester Bestandteil meines Lebens, da ich mit verschiedenen Haustieren aufgewachsen bin. Meine Mutter erzählt oft, dass ich

schon immer «den Tieren helfen» wollte. So begann ich mit dem Studium der Veterinärmedizin. Im dritten Studienjahr änderte sich jedoch alles, als ich während eines Austauschprogramms in England mit der Tierpflege in Kontakt kam. Sofort wusste ich: Das ist meine Berufung! Daraufhin absolvierte ich verschiedene Ausbildungskurse und sammelte wertvolle Erfahrungen, während ich einige Jahre als Tierarztassistentin und Groomer in mehreren Ländern tätig war.

2007 erfüllte ich mir schliesslich meinen Traum: Mit dem Wissen und Können, das ich mir angeeignet hatte, sowie einer Goldmedaille einer internationalen Hundefriseur-Meisterschaft im Gepäck, wagte ich den Schritt in die Selbstständigkeit und eröffnete meinen eigenen Hundesalon in Biel.

LEIDENSKAFT FÜR JEDEN SCHNITT

Auch nach vielen Jahren in meinem Beruf freue ich mich jeden Morgen auf meine Arbeit und die Begegnungen mit meiner tierischen Kundschaft. Bei Rassehunden, insbesondere Ausstellungs- und Zuchthunden, halte ich mich an die klar definierten FCI-Standards, um das typische Erscheinungsbild des Hundes zu bewahren. Doch meine besondere Leidenschaft gilt den Mischlingen: Bei ihnen braucht es Fingerspitzengefühl und Fantasie, um den Charakter des Tieres im Schnitt hervorzuheben und das Aussehen perfekt auf das Tier abzustimmen.

Im vergangenen Jahr zog ich vom Kanton Bern nach Basel und begann meine Arbeit im Tierpflegesalon im Tierheim an der Birs. Besonders spannend finde ich, dass ich hier auch andere Tierarten neben Hunden und Katzen pflegen darf – eine abwechslungsreiche Herausforderung, die mich begeistert.

Neben der fachlichen Pflege ist es mir enorm wichtig, den Besuch im Salon für die Tiere so angenehm wie möglich zu gestalten. Ihr Wohl steht für mich immer an erster Stelle. Dank unseres modernen Salons und dank des grossartigen TBB-Teams gelingt es uns, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Tiere wohl fühlen und gut betreut sind.»



Verzichtshund Sancho kam ins Tierheim, weil seine vorherige Familie seine Bedürfnisse nicht mehr angemessen erfüllen konnte. In seinem neuen Daheim wird er nun körperlich wie auch geistig gefordert.

Rückblick: Freude, Erfolg und bewegende Momente in der Tierphysiotherapie

Das Jahr 2024 war für uns in der Tierphysiotherapie geprägt von zahlreichen freudigen Momenten, berührenden Erfolgsgeschichten und leider auch einigen traurigen Abschieden. Doch überwiegen glücklicherweise die schönen Erinnerungen und vor allem die Fortschritte, die wir mit unseren tierischen Patienten erleben durften.

Bei jeder Therapie setzen wir all unser Herzblut und unser Fachwissen ein, um individuell auf die Bedürfnisse jedes Tieres einzugehen. Denn alle Tiere haben ihre eigene Geschichte, auf die wir uns einlassen – sei es mit kleinen, aber stetigen Fortschritten oder indem wir Rückschritte bewältigen, bevor es wieder aufwärtsgeht.

Im Folgenden möchten wir Ihnen zwei unserer Patienten vorstellen:

PEBBLES – PULI, 9 JAHRE

Pebbles kommt seit Dezember 2023 nach einer Bandscheibenoperation zu uns in die Physiotherapie. Anfangs waren die Prognosen der behandelnden Tierärzte unsicher: Würde sie jemals wieder laufen können? Da die Reflexe der Hinterfüsse zwar sehr verzögert, aber doch vorhanden waren, wollten wir nichts unversucht lassen. Zu



Beginn hatte Pebbles zudem mit Inkontinenz zu kämpfen – einer häufigen Folge von Operation und Narkose, die den Schliessmuskel vorübergehend schwächen kann. Mit gezielter Laserakupunktur konnte dies jedoch deutlich verbessert werden.

Dank regelmässiger Physiotherapie – mit Massagen, Magnetfeldtherapie und Übungen aus der Bewegungstherapie – sowie der grossartigen Unterstützung ihrer Halterin macht Pebbles stetige Fortschritte. Um ihre Mobilität weiter zu fördern, haben wir ihr zusätzlich einen Rollwagen organisiert. Dieses Hilfsmittel gibt ihr nicht nur mehr Bewegungsfreiheit, sondern unterstützt auch den Muskelaufbau, da sie ihre Hinterbeine weiterhin aktiv einsetzen muss. Der Rollwagen hat ausserdem den Vorteil, dass sie damit ihr Gewicht nicht selbst tragen muss und dadurch länger laufen kann.

Die wahre treibende Kraft hinter ihren Fortschritten ist jedoch Pebbles selbst: Als sie gemerkt hatte, dass sie wieder mobiler und eigenständiger wurde, erwachte ihr Kampfgeist. Ihr Ehrgeiz und ihre Lebensfreude sind beeindruckend – sie ist eine echte Kämpferin!

MILO – LABRADOR, 12 JAHRE

Milo besucht uns seit Sommer 2024 regelmässig in der Physiotherapie. Der ältere Labrador leidet an Arthrose in beiden Ellbogen sowie an einer Schwäche der Hinterbeine. Zu Beginn seiner Therapie lief Milo sehr schlecht, war unsicher auf den Beinen und zog die hinteren Pfoten am



Der hübsche Kater Flocki wurde draussen gefunden und hatte keinen Chip. Mittlerweile wurde er durch uns in ein neues, warmes Zuhause vermittelt.



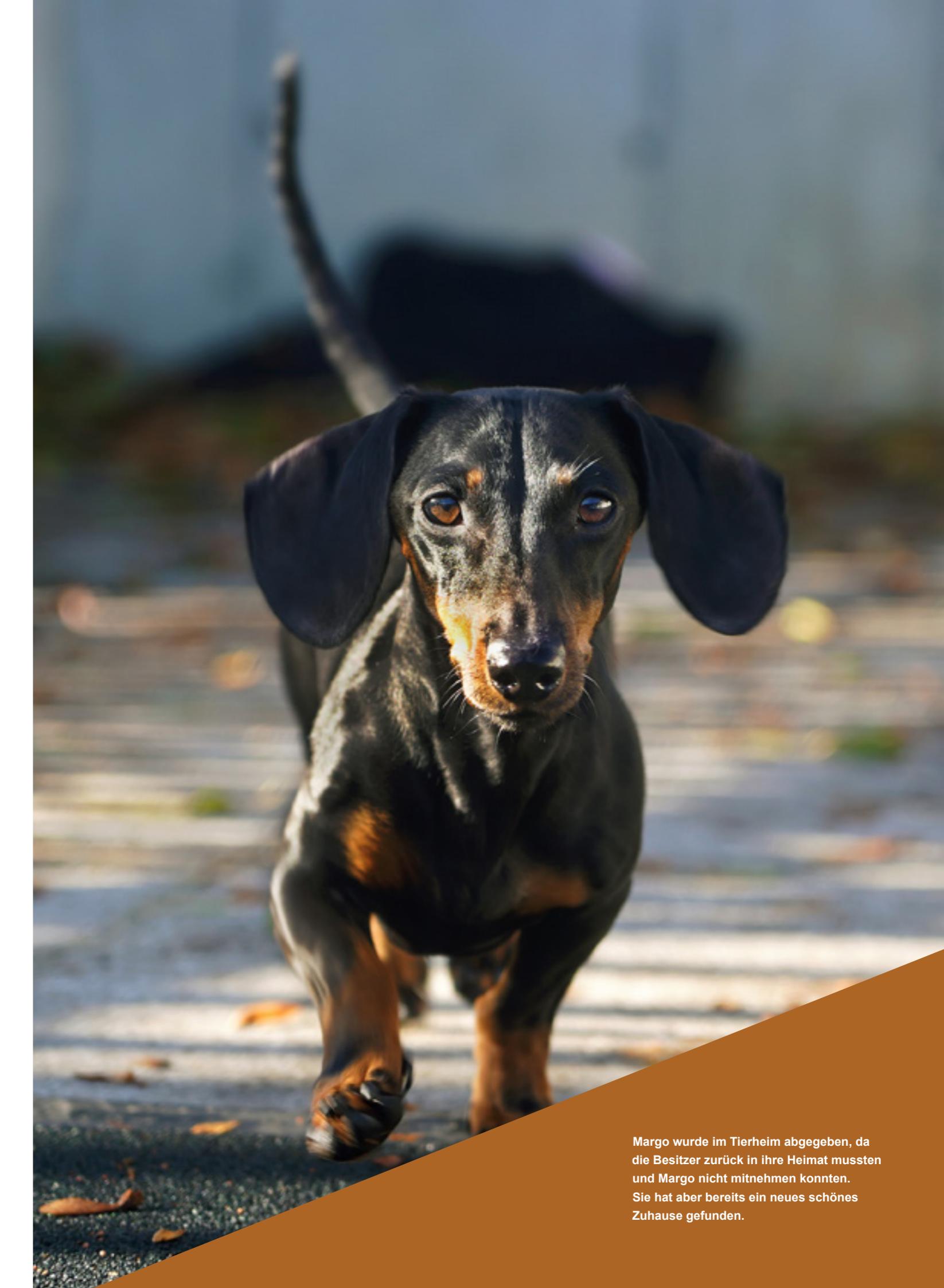
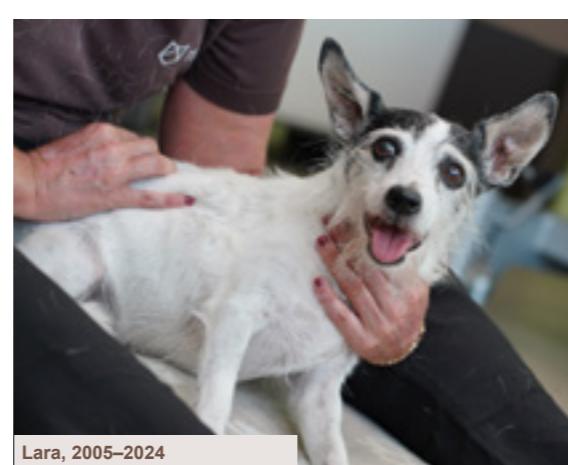
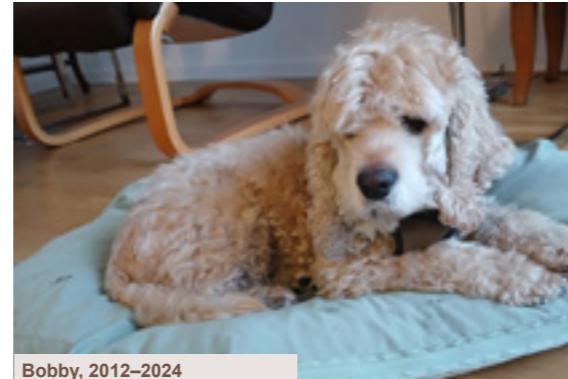
Boden nach. Durch regelmässige Massagen, Infrarothherapie bei den Ellbogen sowie Balanceübungen konnte Milos Beweglichkeit deutlich verbessert werden. Heute ist er sicherer, agiler und vor allem mit deutlich mehr Lebensfreude unterwegs. Es ist immer wieder schön zu sehen, dass wir mit unserer Therapie auch bei älteren Tieren die Lebensqualität und Freude steigern können.

AUCH ABSCHIEDE GEHÖREN DAZU

In unserem Beruf erleben wir nicht nur Fortschritte und schöne Momente, sondern auch schwierige Augenblicke, die uns emotional sehr fordern und nahegehen. Besonders bei älteren Patienten sind wir uns bewusst, dass der Tag kommen wird, an dem sie nicht mehr unter uns sind. Dennoch stimmt uns das jedes Mal sehr traurig.

Mit grossem Respekt und Dankbarkeit verabschieden wir uns an dieser Stelle von unseren tierischen Patienten, die uns im Berichtsjahr verlassen haben. Sie bleiben für immer in unseren Herzen und in unserer Erinnerung.

Wir blicken dankbar auf ein erfülltes Jahr 2024 zurück, in dem wir gemeinsam mit unseren tierischen Patienten und ihren Haltern viele Herausforderungen gemeistert und zahlreiche Erfolge erzielt haben. Wir freuen uns darauf, weiterhin mit unserer Leidenschaft und unserem Fachwissen für das Wohl der Tiere da zu sein. ♦



Margo wurde im Tierheim abgegeben, da die Besitzer zurück in ihre Heimat mussten und Margo nicht mitnehmen konnten. Sie hat aber bereits ein neues schönes Zuhause gefunden.

Ihr starker (Lebens-)Partner



Kroo Security AG
www.kroo.ch

Basel Hauptsitz
Dammstrasse 30
4142 Münchenstein
T +41 (0)61 272 75 50
F +41 (0)61 332 33 44
info@kroo.ch

Bern
Stöckackerstrasse 79
3018 Bern
T +41 (0)31 992 75 50
F +41 (0)31 992 75 51
bern@kroo.ch

Zürich
Wehntalerstrasse 275a
8046 Zürich
T +41 (0)43 531 75 50
F +41 (0)43 531 75 59
zuerich@kroo.ch

Be- und Überwachung  **Geld- und Werttransport**  **Schutzdienst**  **Verkehrsdienst** 

**JETZT UMSTEIGEN
AUF DAB+**

BASILISK

DIE BESCHTE HITS



DAS RADIO FÜR DIE REGION AM BESTEN
AUF DAB+, ONLINE UND IN DER APP

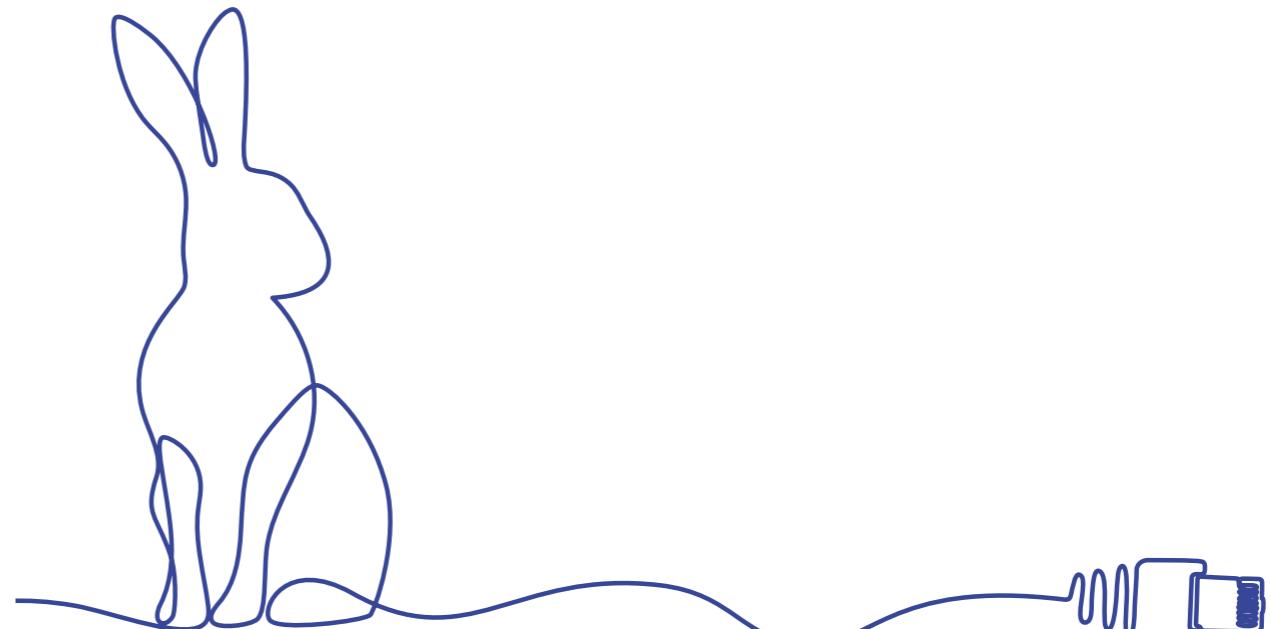


Bisch e Gniesser
goosch zem Schiesser.
Siessi Lideschaft
sit hundertfufzig Joor!

150
JAHRE
1870 – 2020
SCHIESSE
BASEL
CONFISEURS & CHOCOLATIERS

CONFISERIE SCHIESSE • Marktplatz 19, CH-4051 Basel
confiserie-schiesser.ch
Mo bis Fr: 8 bis 18.30 Uhr • Sa: 8 bis 18 Uhr • So: 10 bis 18 Uhr

**Wir wissen,
wie Ihre IT läuft.**



www.tgs.ch

tgs

Ein ereignisreiches Jahr für unsere Kinder- und Jugendprojekte

Hinter unseren Kinder- und Jugendprojekten liegt ein bewegtes Jahr. Unsere PetKids konnten viele unvergessliche Erlebnisse sammeln, und wir durften zahlreiche Kindergeburtstage im Tierheim an der Birs feiern.

KINDERGEBURTSTAGE

Im Berichtsjahr feierten wir insgesamt 62 Kindergeburtstage in unserem Tierheim – ein Erfolg, der uns zeigt, wie beliebt dieses Angebot ist. Deshalb möchten wir es auch in Zukunft aufrechterhalten, um Kindern weiterhin besondere Geburtstagsfeiern zu ermöglichen.

Die Geburtstagskinder können zwischen drei Hauptthemen wählen: Hunde, Katzen oder Kleintiere. Jede Geburtstagsparty wird individuell an das Alter und die Interessen des Geburtstagskindes und dessen Gäste angepasst. Neben einer Besichtigung des Tierheims lernen die Kinder auf spielerische Weise die Bedürfnisse und die Körpersprache der Tiere kennen. Wenn möglich, wird für etwa 30 Minuten ein direkter Kontakt mit den Tieren eingeplant. Ebenso gehören auch ein leckeres Zvieri und das traditionelle Auspacken von Geschenken dazu.

Wenn auch Ihr Kind Interesse an einem unvergesslichen Geburtstag im Tierheim hat, finden Sie weitere Informationen dazu auf unserer Website.

PETKIDS – UNSER KINDER- UND JUGENDTIER-SCHUTZCLUB

Neben den vielen Kindergeburtstagen erlebten wir auch mit unserem Jugendtierschutzclub zahlreiche Highlights. An mehreren Nachmittagen im Tierheim bastelten die Kinder Beschäftigungsspielzeug für unsere Schützlinge, vertieften ihr Wissen über Hunde und Katzen und trainierten den respektvollen Umgang mit Tieren. Sie lernten zum Beispiel, wie man Hunden korrekt begegnet und ihre Körpersprache richtig deutet.

Zusätzlich unternahmen wir zusammen mit unseren PetKids auch verschiedene spannende Exkursionen. Wir durften erneut das Hippotherapie Zentrum in Binningen besuchen und bei der Arbeit mit den Therapiepferden deren wichtige Aufgabe kennenlernen. Bei der Besichtigung der Blindenhundeschule in Allschwil erhielten wir einen faszinierenden Einblick in die Ausbildung von Blindenführhunden. Weitere Höhepunkte waren die Exkursion zum Hof Klosterfiechten und der Blick hinter die Kulissen des Vivariums im Zoo Basel.

WEITERE KINDER- UND JUGENDPROJEKTE

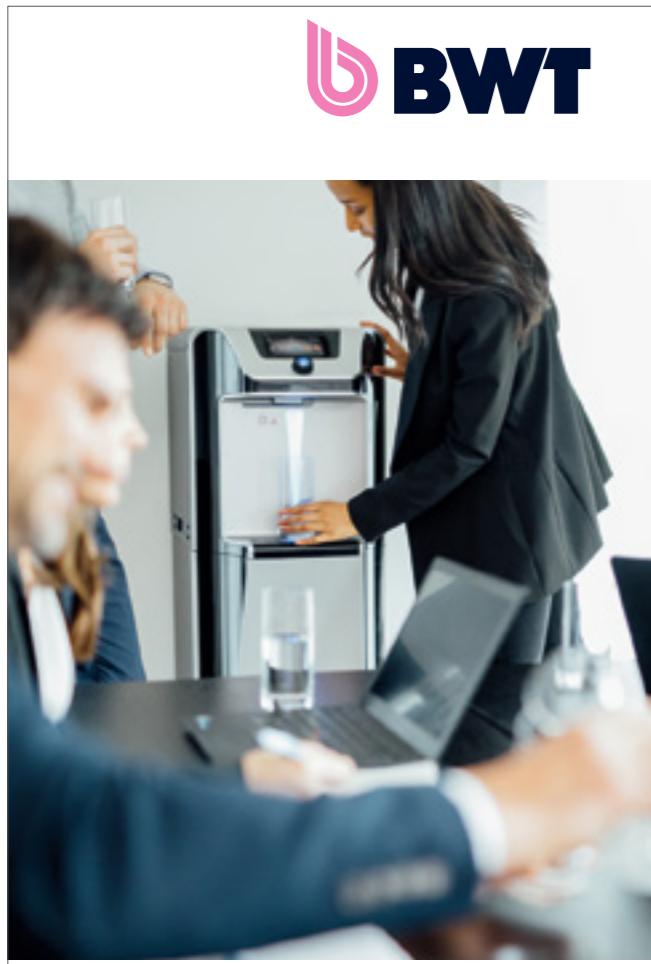
Auch in diesem Jahr fanden neben den Geburtstagspartys und dem PetKids-Club andere spannende Projekte im Bereich Kinder- und Jugendtierschutz statt. Während der Sommerferien waren wir erneut Teil von zwei verschiedenen Ferienpässen der Region. Insgesamt veranstalteten wir sechs Nachmittage zu den Themen Hunde oder Katzen. Wir zeigten den Kindern den Umgang mit diesen Tieren und befassten uns mit ihrer Körpersprache. Zudem konnten wir ihnen vermitteln, wie wichtig es ist, gut auf ein Haustier vorbereitet zu sein, was die Tiere alles benötigen und welche Verantwortung auf die Besitzer zukommt.

Am nationalen Zukunftstag im November öffneten wir unsere Türen für fünf Kinder von unseren Mitarbeitenden und Bekannten, welche einen spannenden Einblick in alle Bereiche unseres Tierheims erhielten. Die Kinder halfen tatkräftig bei der Tierpflege mit, führten unsere Hunde spazieren, reinigten die Kleintiergehege und gewannen Einblicke in die Tierphysiotherapie. Höhepunkt war eine Unterwasserlaufband-Therapiestunde und der Aufbau eines Parcours für die Bewegungstherapie. Die Kinder arbeiteten tatkräftig mit und durften die Übungen unter Anleitung der Tierphysiotherapeutin direkt mit einem vierbeinigen Tierheimschützling durchführen.

UNSER ZIEL: EINE POSITIVE MENSCH-TIER-BEZIEHUNG FÖRDERN

Unser Anliegen ist es, bereits in jungen Jahren eine positive Beziehung zwischen Mensch und Tier herzustellen. Mit unvergesslichen Natur- und Tiererlebnissen möchten wir Kinder und Jugendliche für den respektvollen Umgang mit Tieren sensibilisieren. Wir hoffen, dass diese frühzeitige Auseinandersetzung langfristig zu einem harmonischen Miteinander führt und die nächste Generation ein tieferes Verständnis sowie mehr Mitgefühl für Tiere entwickelt. 🐾





BWT Wasserspender
Wasser.
Unsere Aufgabe.

Beeindruckend ab dem ersten Schluck.
 Bestes BWT mineralisiertes Trinkwasser
 direkt aus dem Wasserspender, für Sie
 und Ihre Gäste.

Change the World –
 sip by sip

-  Weg von Einwegflaschen
-  Hin zu lokalem Wasser
-  Ja zur Nachhaltigkeit



bwt.com

Petfriends
 Ihr Zoo-Fachmarkt
 2x in der Region!
BON 20%
 auf das gesamte Sortiment!
 Gutscheincode Webshop: pf20!
 Einlösbar bis 31.07.2025 / Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten oder Gutscheinen. Pro Person nur ein Gutschein einlösbar.

Filiale Allschwil
 Im Migros Paradies
 Spitzwaldstrasse 215,
 4123 Allschwil

Filiale Muttenz
 (vis-à-vis Schänzli)
 Hagnaustrasse 25,
 4132 Muttenz

typod visuelle kommunikation

typod ag
 baselstrasse 8, 4153 reinach

RAIFFEISEN

Raiffeisenbank
 Allschwil-Schönenbuch

Was **uns** ausmacht:
Engagement

Als Genossenschaft sponsieren wir Vereine
 und Projekte in der ganzen Region und
 engagieren uns für Tiere.

wau-miau

Jetzt
 abschliessen!

QR code

Zahninfektion? CHF 1'000.–
 Die wau-miau Tierversicherung schützt Sie und Ihre
 Katze vor unerwarteten Kosten.

Herzlichen Dank im Namen der Tiere

Unser aufrichtiger Dank geht an alle Gönnerinnen und Gönner, Patinnen und Paten, Mitglieder sowie Spenderinnen und Spender, die uns mit Gedenkspenden, Sachspenden, Sammelaktionen und weiteren kreativen Ideen unterstützen. Zudem danken wir unseren zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem ehrenamtlichen Engagement und ihrer geschenkten Zeit einen wertvollen Beitrag für unsere Tierschutzarbeit leisten.

ERNEUERUNG KLEINTIERSTÄLLE

Stiftung Clara Higy für Tierschutz

IGEL & SCHUTZ

Aptenia Stiftung

JUGENDTIERSCHUTZARBEIT

Anne und Peter Casari-Stierlin Stiftung

GGG Basel

Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung

Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung

KATZENKASTRATIONSAKTION

Béatrice Ederer-Weber Stiftung

KERNSANIERUNG BIRSFELDERSTRASSE 33

Frau Dr. Gabrielle Aman-Veillon Stiftung

TIERSCHUTZARBEIT

Anne und Peter Casari-Stierlin Stiftung

Ernst Göhner Stiftung

Mirjam Schärz Stiftung

Pfotenschutz Stiftung

Stiftung Rulyando

VERSORGUNG DER TIERE IM TIERHEIM

ATTICUS FOUNDATION

A. und H. Weinmann-Frey-Stiftung

Die Tierhilfe Stiftung Ruppaner

Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung

Hanna Frey-Stiftung

Marion Jean Hofer-Woodhead-Stiftung

NOA Stiftung

René und Margrit Waibel Stiftung

Stiftung ALLOPA

Stiftung zur Förderung der Freiheit von Mensch und Natur

UBS Philanthropy Foundation

Willy Frech Stiftung

VETHELP65+

Stiftung Hilfsfonds des wgn

GÖNNER/INNEN «GATINHO»

Beatrice Born, Reinach BL

Thomas Grunder, Arlesheim

Frieder Heugel, Basel

Willi Hofmeier, Ascona

Richard Hürzeler, Wintersingen

Martin Jauslin-Martensen, Riehen

Tom Koechlin-Sontheim, Oberwil BL

Danièle Krempp, Luzern

Roswitha Langenegger, Bubendorf

Verena & Ulrich Luginbühl, Basel

Monika Mergler, Liestal

Rolf Meyer, Bottmingen

Melanie Naeff, Ormalingen

Janick Nufer, Basel

Omlin Systems AG, Birsfelden

Marc Rauch, Frenkendorf

Luca Rossi, Basel

Alexandra Schmid, Pfeffingen

Donata Scossa-Romano, Biel-Benken BL

René Alfred Stalder, Wallbach

Monique Bérangère Stauffer, Allschwil

Hubert Steffen, Binningen

Heidi Tobler, Basel

Marcel Ungricht, Menzingen

Jacqueline Vogel, Ascona

Daniel Vöglin, Ettingen

Erika Wildberger, Riehen

Daniel-Robert Witschi, Münchenstein

Sylvia Wittendorfer, Binningen

Marcus Witzinger-Bretscher, Bottmingen

Marc Wyss, Sulz LU

Dienstleistungen der Stiftung TBB Schweiz

Tierpension, Tiervermittlung, Tierfundbüro (Kantonale Meldestelle BL), Tierphysiotherapie, Tierpflegesalon, Workshops, Jugendtierschutzclub, Führungen und Kindergeburtstage.

TIERHEIM AN DER BIRS

Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel

T 061 378 78 78

www.tbb.ch, info@tbb.ch

TIERPHYSIOTHERAPIE

T 061 378 78 02

tierphysio@tbb.ch

KANTONALE MELDESTELLE FÜR FUNDTIERE UND TIERFUNDbüRO

Tier vermisst

T 061 378 78 78

Tier zugelaufen

T 061 378 78 78

tierfundbuero@tbb.ch

Mo-Sa 08.00-12.00 | 13.30-16.00

JUGENDTIERSCHUTZCLUB PETKIDS

T 061 378 78 78

petkids@tbb.ch

PENSIONEN, ANMELDUNG

T 061 378 78 78

Bitte haben Sie Verständnis, dass Tiervermittlungen oder geführte Besuche nur auf Termin stattfinden können sowie gewisse Bereiche zum Schutz der Tiere nicht besichtigt werden dürfen.

T 061 378 78 78

TIERVERMITTLUNG / MELDESTELLE TIERSCHUTZFÄLLE

T 061 378 78 78

tierschutz@tbb.ch

TIERPFLEGESALON

T 061 378 78 50

tierpflegesalon@tbb.ch

SPENDEN

Die Tiere brauchen Sie!

Ihre Spende hilft, unsere Findel- und Abgabettiere zu pflegen und unsere Tierschutzprojekte zu realisieren.

Spendenkonto Stiftung TBB Schweiz

STIFTUNG TBB SCHWEIZ

Basler Kantonalbank

4002 Basel

IBAN: CH28 0077 0254 2381 8200 1

Jetzt online Spenden



WIR SIND TBB

IMPRESSUM

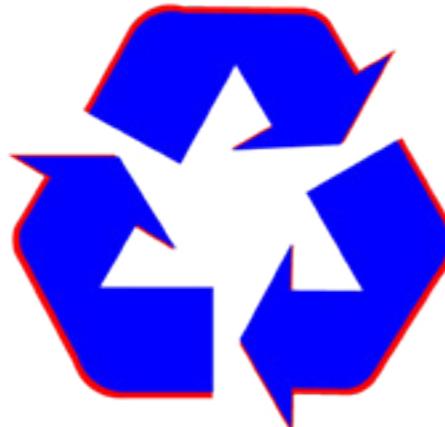
Herausgeber: Stiftung TBB Schweiz, Geschäftsstelle
 Postadresse: Postfach, 4020 Basel
 Besucheradresse: Birsfelderstrasse 45, 4052 Basel
 Redaktion: Stiftung TBB Schweiz

Gestaltung und Layout: typo.d AG, Reinach, www.typod.ch
 Druck: Druckerei Stuhrmann AG, Füllinsdorf, www.stuhrmann.ch



Papier: Recycling, 100% Altpapier
 Copyright © 2025 Stiftung TBB Schweiz
 Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit schriftlicher Genehmigung
 der Stiftung TBB Schweiz

Bildnachweis: Archiv Stiftung TBB Schweiz, zvg

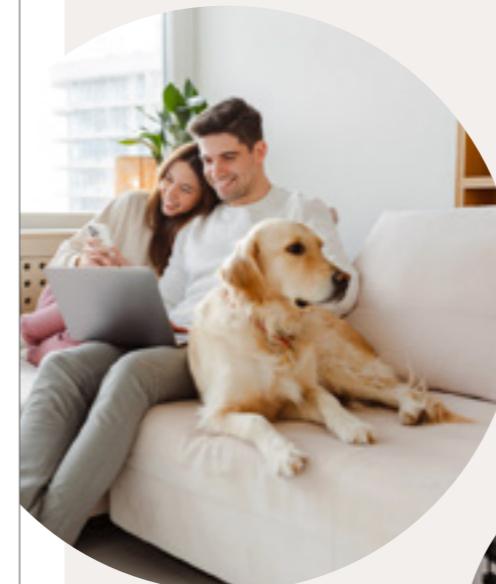


ANTON SAXER
 RECYCLING PARK PRATTELN

Sammelstelle für Wertstoffe und Recycling
Telefon 061 332 00 22 | www.antonsaxer.ch

Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft

Für ein unbeschwertes Wohnen für Mensch und Tier.



Die ADRIAN MUELLER IMMO-TREUHAND ist seit 16 Jahren erfolgreich in der gesamten Nordwestschweiz in den Bereichen Vermietung, Verwaltung, Verkauf, Bewertung und Beratung tätig. Wir pflegen einen professionellen und seriösen Umgang mit unseren Kunden und legen Wert auf eine zuvorkommende und wertgeschätzte Betreuung unserer Mandate.

 **ADRIAN MUELLER**
 IMMO-TREUHAND

Viaduktstrasse 65 · 4002 Basel · www.am-immotreuhand.ch · T. 061 205 90 20



SIV



TBB

STIFTUNG TBB SCHWEIZ
TIERHEIM AN DER BIRS
TIERSCHUTZ BEIDER BASEL

